

Nr. 93. Hirschberg, Mittwoch den 19. November **1862.**

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Deutschland.

Preußen.

Berlin, den 12. Novbr. Se. Majestät der König empfingen gestern und heute 19 Deputationen mit Ergebenheitsadressen, darunter aus den Kreisen Ratibor, Pleß, Kosel Leobschütz, Sagan und Wartenberg.

Berlin, den 13. Novbr. Aus Rom wird gemeldet, daß Ihre Königlichen Hoheiten der Kronprinz und die Frau Kronprinzessin gestern daselbst angekommen seien.

Berlin, den 14. Novbr. Ihre Königlichen Hoheiten der Kronprinz und die Frau Kronprinzessin hatten sich während des Aufenthalts in Neapel des schönsten Wetters zu erfreuen. Bald nach der Ankunft begab sich General Lamarmora an Bord der Jacht und stellte den höchsten Herrschaften die königlichen Schlösser und das Dienstpersonal zur Disposition. Es wurden aber alle diese Anerbietungen dankend abgelehnt und nicht einmal ein Begleiter zum Besuche der Merkwürdigkeiten angenommen. Ihre Königlichen Hoheiten blieben an Bord der Jacht, machten incognito Ausflüge nach Sorrent, Pompeji und Caserta und bestiegen am 6. November den Vesuv; von den Ausflügen kehrten sie stets zur Jacht zurück. Auch die Stadt Neapel wurde besucht und Ihre Königliche Hoheit die Frau Kronprinzessin nahm von der Strada nuova aus die schöne Bucht in ihr Notizenbuch auf.

Berlin, den 14. November. Dem Vernehmen nach sind die Antworten der preußischen Regierung auf die letzten Erklärungen Baierns und Würtembergs in der Angelegenheit des Handelsvertrages abgegangen. Preußen hält seinen früheren Standpunkt fest und würde in der definitiven Ablehnung des Vertrages eine Kündigung des Zollvereins sehen.

Berlin, den 14. Novbr. Aus der Grafschaft Ravensberg ist, der „N. Pr. Z.“ zufolge, dieser Tage an den Kriegsminister Generallieutenant v. Roon ein echt provinziales Geschenk gefolgt; ein riesiger Pumpernickel mit der dazu gehörigen Butter, dem geeigneten Messer und einem hölzernen Brotteller mit der Aufschrift: „Unser täglich Brod gieb uns heute.“ Dazu ein kolossaler Schinken mit gleichfalls entsprechendem Messer, ein Stück feines Leinen aus reinem Handgespinnst und eine Damastserviette. Das Ganze ist mit einer Decke bedeckt, auf welcher sich das eiserne Kreuz und ein Bibelspruch befindet. Dieses Geschenk ist von einer Adresse begleitet, in welcher die Absender nochmals dem Herrn Minister ihren Dank für seinen mannhaften und treuen Kampf für das große Werk ihres königlichen Herrn, die neue Armee-Organisation, aussprechen.

Magdeburg, den 13. Novbr. Gestern ist hier ein Regierungsbaurath aus Erfurt eingetroffen, um die Vorarbeiten zum Kanal der Weser nach der Elbe zu beginnen. Die entsprechenden Arbeiten für den Kanal vom Rhein zur Weser werden schon seit längerer Zeit betrieben.

Danzig, den 11. Novbr. Se. Königl. Hoheit der Prinz Adalbert ist hier angekommen, um die Kriegsschiffe zu inspiciren. Die Fregatte „Thetis“ ist aus England angelangt und die drei dort angekauften Schiffe werden täglich erwartet. Gestern lichtete die Korvette „Gazelle“ die Anker, um nach den ostasiatischen Gewässern zu steuern. Sie wird in Plymouth anlegen und sodann soll die Mannschaft in Gibraltar das Denkmal für die bei Tresforcas Gefallenen errichten.

Posen, den 13 November. Der Postexpeditionsgehilfe Franz ist mit Hinterlassung eines Verzeichnisses aller von ihm entwendeten Geldbriefe verschwunden.

Borek, den 11. Novbr. Zwischen hiesigen Arbeitern und den aus Góra hier eingetroffenen Bauern kam es gestern zu einem blutigen Handgemenge. Die Fremdlinge hatten sich hierher begeben, um ihr Brot mit Holzhacken zu verdienen, worüber die hiesigen Arbeiter neidisch wurden. Es kam von Worten zu Schlägen und man nahm sogar schließlich die Aexte zu Hilfe. Es gab schwere und leichtere Kopfwunden. Die Polizei machte dem Streit ein Ende.

Koblenz, den 11. November. Heute fand die Feier der Grundsteinlegung für die neue Rheinbrücke statt. Ihre Majestät die Königin begaben sich auf einem Dampfschiffe nach der Stätte der Grundsteinlegung und erwiederten daselbst auf die Anrede des Geheimen Kommerzienraths Mewissen: „Ich danke Ihnen Allen im Namen des Königs für den eben vernommenen Ausdruck Ihrer treuen patriotischen Gesinnung und zugleich auch für die Entschlossenheit und Ausdauer, mit der Sie dieses großartige Werk zum bleibenden Nutzen und Ruhme des Vaterlandes vollführen.“ Auf die Urkunde, welche

in den Denkstein gelegt wurde, zeichneten Ihre Majestät die Königin Allerhöchstihren eigenen Namen und fügten hinzu: „Im Namen des Königs Wilhelm und mit seinen besten Segenswünschen." Die drei ersten Hammerschläge geruhten Ihre Majestät Allerhöchstselbst zu thun, worauf die würdige und schöne Feier, vom besten Wetter begünstigt, ihr Ende erreichte.

Sachsen.

Dresden, den 14. November. Der Bescheid der Regierung auf die Eingabe des Leipziger Stadtraths bezüglich des Handelsvertrages ist erfolgt. Es heißt darin: die Auffassung der Regierung sei unveränderlich geblieben, die Sachlage sei aber gegenwärtig der Art, daß nur eine Vermittelung erübrige. Die Regierung habe Niemanden beauftragt, eine Erklärung für sie abzugeben. Der Schritt des Leipziger Stadtraths wird als voreilig getadelt. Die Regierung erinnert daran, daß sie in Zollvereinssachen mehrere Male den Kundgebungen aus Leipzig haben entgegen handeln müssen und daß Leipzig schließlich dennoch zufriedengestellt worden sei. Der Stadtrath in Leipzig habe nicht die Interessen des Landes, sondern nur die Spezialinteressen Leipzigs zu vertreten, und es wird angedeutet, daß es unvorsichtig sei, letztere bei einer Zollumgestaltung zu präjudiziren.

Kurfürstenthum Hessen.

Kassel, den 11. November. Die Ausführung der Eisenbahn von Halle über Nordhausen nach Kassel ist nun definitiv beschlossen. Preußen wird sie ganz übernehmen und Kurhessen behält sich die Bedingung des Erwerbes der durch das kurhessische Gebiet laufenden Strecke vor. Eben so ist die Ausführung der Eisenbahn von Bebra nach Hanau, und zwar auf Staatskosten, außer Zweifel.

Großherzogthum Hessen.

Darmstadt, den 13. Novbr. Heute wurde die Kammer eröffnet. In der Eröffnungsrede wird die Nothwendigkeit des Abschlusses eines Handelsvertrages mit Oesterreich hervorgehoben und es soll eine Reform der Bundesverfassung angestrebt werden.

Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt a. M., den 9 November. Heute war die Polizei in Bewegung, um schwarze Fahnen, Erinnerungszeichen an die Erschießung Robert Blums in der Brigittenau zu Wien 1848, zu beseitigen. Eine Fahne fand man auf der Bornheimer Haide und eine andere in der Stadt auf dem Domplatze.

Würtemberg.

Stuttgart, den 13. Novbr. Der König ist gestern nach Nizza abgereist, um daselbst aus Gesundheitsrücksichten die Wintermonate zuzubringen.

Baden.

Mannheim, den 10. Novbr. Heute, am Geburtstage Schillers, hat hier unter dem Jubel einer unzählbaren Menge die Enthüllung der Schiller-Statue stattgefunden. Die Staatsregierung war durch drei Minister vertreten.

Oesterreich.

Wien, den 2. November. Die am Po angegriffene Finanzwache bestand aus zwei Mann, während die sardinischen Carabinieri 10 Mann stark waren. Die beiden die Finanzwache begleitenden Soldaten, Rekruten, waren weggegangen, um Verstärkung zu holen. Die Carabinieri schossen den einen Finanzwachmann nieder und schleppten den andern gefangen über die Grenze in das sardinische Gebiet.

Wien, den 11. November. Die in Nürnberg abgehaltene Hauptversammlung der Gustav-Adolf-Stiftung hat der evangelischen Gemeinde in Salzburg eine Unterstützung von 5050 rtl. zuerkannt. Die Salzburger Protestanten, ein kleiner Ueberrest reformatorischer Vergangenheit, mahnen heute noch an jene Zeit, wo der Fanatismus des Erzbischofs Firmian 30000 fleißige Einwohner um ihres evangelischen Glaubens willen aus ihrer schönen Heimath vertrieb. In Folge des kaiserlichen Patents vom 8. April 1861 hat sich die kleine Schaar zu einer Gemeinde vereinigt und die katholische Bevölkerung hat ihre tolerante Gesinnung durch die That bekundet, indem der Gemeinderath beschlossen hat, den evangelischen Mitbürgern den schon seit längerer Zeit von ihnen benutzten Rathhaussaal zu ihren gottesdienstlichen Versammlungen so lange zu überlassen, bis dieselben hinreichende Mittel haben werden, ein anderes Lokal an sich zu bringen. — Die in Venedig lebenden jungen Griechen sind zur Rückkehr in ihre Heimath aufgefordert worden und viele sind diesem Rufe gefolgt. — Die Deputation der Judengemeinde aus Preßburg wurde gestern vom Kaiser empfangen, um nach alter Sitte zwei Martinsgänse zu überreichen. Die Gänse, ein Paar Prachtexemplare, waren mit Bändern in kaiserlichen und ungarischen Farben geschmückt.

Schweiz.

Im Kanton **Aargau** ist das Gesetz über die bürgerliche Gleichstellung der Juden vom Volke mit über 10,000 Stimmen verworfen worden.

Frankreich.

Paris, den 10. November. Bis jetzt sind auf 51 Schiffen nach Mexiko abgegangen: Schiffsmannschaft 13528, Truppen 24379, Pferde und Maulesel 5002, Wagen 450. Dazu kommen die ersten 5000 Mann unter General Lorencez und die anfängliche Verstärkung von 2400 Mann. Im Ganzen belauft sich also die unter dem Befehle des Generals Forey stehende Armee auf 31 — 32000 Mann. — Die 20 besten Pferde der sogenannten grande écurie wurden kürzlich in England öffentlich ausgeboten, aber nur 5 losgeschlagen; die übrigen wurden zurückgezogen, obgleich für einzelne sehr hohe Preise gesetzt worden waren, z. B. für eins 125000 Fr. Wenn die Thiere für die angebotenen Preise verkauft worden wären, hätten sie über 900000 Fr. eingebracht. — In Toulon und in den andern Häfen werden strenge Maßregeln getroffen, daß durch die aus Mexiko heimkehrenden Schiffe nicht das gelbe Fieber eingeschleppt werde.

Paris, den 12. Novbr. Der Kaiser hat in Compiegne den von den Konföderirten des nordamerikanischen Südens nach Europa abgesandten Herrn Slidell empfangen. — Zur Zeit beträgt die französische Staatsschuld 10 Milliarden, 486 Mill. und 40,864 Fr. und an Interessen 327,628,311 Fr. Die schwebende Schuld beläuft sich auf 865,839,048 Fr.

Spanien.

Madrid, den 8. Novbr. Der amerikanische Gesandte hat Instruktionen aus Washington erhalten, welche zu der Hoffnung berechtigen, daß die Montgomery-Angelegenheit eine befriedigende Lösung finden werde. Die spanische Regierung hat 5 Schiffen den Befehl ertheilt, zur Verstärkung des bei Havanna stationirten Geschwaders abzugehen. Der Finanzminister hat angeordnet, daß mit dem Verkauf der Kirchengüter zu beginnen sei.

Madrid, den 11. Novbr. Der König hat sich durch einen Sturz mit dem Pferde den Arm verrenkt.

Italien.

Rom. Bischof Cenatiempo, der aus dem Gefängnisse in Neapel entfloh und Rom erreichte, wo er von den Klerikalen und Reaktionären gefeiert wird, wurde vom römischen Nationalcomité als in die Acht erklärt bezeichnet. Er wagt es daher nicht, das Haus, wo er Zuflucht gefunden, zu verlassen, aus Furcht erdolcht zu werden.

Rom. Die Franzosen haben den berüchtigten Mörder und Bandenführer Piazza, genannt Cucitto, verhaftet. Er befand sich mit 5 Gefährten in Terracina und wurde daselbst von dem Vater des ermordeten Loffredi, dessen Kleider er trug, erkannt. Als die Franzosen ihn gefangen nehmen wollten, schoß einer seiner Gefährten nach dem Offizier, fehlte aber und ein Soldat tödtete ihn durch einen Bajonetstich. Cucitto und die übrigen wurden ohne Widerstand gefangen genommen.

Turin, den 10. Novbr. Pater Pantaleone, Garibaldi's Kaplan und treuer Begleiter, ist von einem englischen Spekulanten engagirt worden, in England umherzureisen und Garibaldi's Leben und Thaten öffentlich zu schildern. — Wegen der wieder auftauchenden Briganten ist die Abreise des Königs nach Neapel verschoben worden. Die Räuberbande Cantamello's hat sich zu Avellino den Behörden freiwillig gestellt. General Lamarmora hat wieder 100 Camorristen nach der Insel Tremiti deportiren lassen. Ebenso wird eine Camorristenjagd in Sicilien gehalten. So wurden in Palermo die 26 Kohlenhändler verhaftet, die seit alten Zeiten eine Camorra bildeten, um den Kohlenpreis zu monopolisiren und die Preise nach Belieben zu bestimmen. In Campo reale wurden 11 Camorristen verhaftet, welche eine Genossenschaft zum Zwecke des Pferde-, Esel-, Ochsen- und Ziegen-Diebstahls bildeten. Im Ganzen sind bis jetzt in Neapel und Sicilien 4000 dieses Gesindels aufgegriffen worden. — Bei der letzten Reise des Königs nach Mailand übergab der Maire von Magenta demselben eine Adresse, worin sehr dringend um Vergütigung der ungeheuren Schäden gebeten wird, welche Magenta im Kriege 1859 erlitten hat. Die Adresse beruft sich auf Palermo, das für die 1860 erlittenen Schäden bereits entschädigt ist.

Das Richterpersonal in Sicilien wird gründlich purificirt. Der größte Theil der Räthe des Kassationshofes und des Apellhofes, besonders der von Palermo, wurde auf das Kontinent versetzt und ihre Stellen durch Beamte vom Festlande ausgefüllt. Einige wurden in Disponibilität versetzt, andere pensionirt. — Das Gerücht, daß sich Tristani freiwillig den Franzosen gestellt habe, wird dadurch widerlegt, daß seine Bande später bei Vallepietra ein Gefecht gehabt hat und zerstreut wurde. 200 Briganten fielen kürzlich in Ravello bei Amalfi ein, feierten, ohne von der Nationalgarde gestört zu werden, mit den Bewohnern das Kirchweihfest und entfernten sich dann, nachdem sie noch einigen Unfug angerichtet hatten. Am 25 Oktober erschienen bei Calbino und San Piervernatico 40 berittene Briganten, fielen über die Nationalgarde her, tödteten 3 Mann und schnitten 10 andern jedem ein Stück Ohr ab. 5 Carabinieri wehrten sich tapfer, wurden aber von der Nationalgarde nicht unterstützt, die überhaupt nur eine Patrone per Mann hatte. In dem Gefecht bei S. Severo in der Capitanata wurde ein Hauptmann mit 40 Mann von 200 Briganti überfallen. Die meisten Soldaten wurden getödtet und der Hauptmann gefangen genommen; auch mehrere Briganti blieben auf dem Platze.

Dänemark.

Kopenhagen, den 12. Novbr. Der König hat dem Vernehmen nach in der heutigen Staatsrathssitzung die Errichtung einer lokalen holsteinschen Regierung beschlossen. Dieselbe soll den 1. Dezember in Wirksamkeit treten, ihren Sitz in Holstein haben und aus dem Grafen Moltke als Präsidenten und vier Regierungsräthen bestehen. Bis die nöthigen Maßnahmen getroffen, bleibt die Regierung in Kopenhagen, woselbst das Ministerium und das Sekretariat unverändert ihren Sitz behalten. Die übrigen Büreaus gehen zur lokalen Regierung über.

Holstein. Der seit anderthalb Jahren von der preußischen Regierung wegen mehrfachen Raubmordes steckbrieflich verfolgte Verbrecher Gamerow aus Pyritz, ein Genosse des kürzlich in Soldin wegen vieler Raubmorde zum Tode verurtheilten Maasch, ist kürzlich in Wandsbeck verhaftet und in seine Heimath transportirt worden. Er nannte sich Oskar Wallenstein.

Rußland und Polen.

Warschau, den 9. November. 42 Offiziere, fast lauter Polen, sind wegen Theilnahme an den jüngsten revolutionären Ereignissen kassirt, zum Spießruthenlaufen und zur Ansiedelung in Sibirien verurtheilt worden. — In Polen und namentlich in der Warschauer Vorstadt Praga, ist die Rinderpest ausgebrochen.

Warschau, den 10. Novbr. Der Mord an Herrn Felkner wurde in der Dämmerung gegen 5 Uhr so geräuschlos verübt, daß selbst mehrere Holzhauer, die am gegenüberstehenden Hause beschäftigt waren, nichts davon bemerkten. Herr Felkner war früher Offizier im Generalstabe, dann Inspektor eines Gymnasiums und zuletzt hatte er eine Stellung in der geheimen Polizei. Als das Verbrechen bekannt wurde, kam viel Volk zusammen, machte seine Glossen und äußerte, für einen Spion wäre ein solcher Lohn die einzig passende Strafe. Dieser Mord hat keine besondere Sensation erregt, weil der Ermordete sehr verhaßt war. Daß die Gemüther sich nach und nach zu beruhigen anfangen, scheint auch daraus hervorzugehen, daß das polnische Publikum das Theater wieder zu besuchen anfängt. Selbst Mitglieder der aufgelösten und wegen ihrer demokratischen Tendenzen verpönten Bürgerdelegation erscheinen wieder im Theater. — In Folge jenes Mordes hat die Regierung strenge Maßregeln ergriffen. Starke Patrouillen durchziehen die Stadt. Es sind mehr als 60 Personen verhaftet worden.

Moldau und Walachei.

Bukarest, den 3. November. Sämmtliche moldauische Wahlkörper haben an die von ihnen gewählten Abgeordneten eine antiunionistische Adresse gerichtet.

Griechenland.

Athen, den 1. Novbr. Beim Ausbruch der Revolution war General Karadscha als Generalinspektor an der Grenze auf einer Dienstreise begriffen. Er wurde von den Insurgenten überfallen, von seinen Gefährten, die sich nur mit Mühe retteten, getrennt und bis zur Stunde fehlen über ihn und sein Schicksal alle weiteren Nachrichten. General Grivas tritt in Rumelien als Diktator auf und ertheilt aus eigener Machtvollkommenheit Majors- und Hauptmanns-Patente. In Navarin eröffneten die Soldaten die Gefängnisse und gingen mit der Bataillonskasse durch; wahrscheinlich bilden sie in den Gebirgen Räuberbanden. Die Kassen in Patras, Korinth und Kalamata wurden durch die jetzige Regierung gerettet; trotzdem ist die provisorische Regierung genöthigt, aus Geldmangel sämmtlichen Beamten ein Viertel des Gehalts abzuziehen. In Athen sind fast sämmtliche Truppen desertirt. Von der Kavallerie ist kaum nur noch die nöthige Mannschaft vorhanden, um die Pferde zu putzen und zu füttern. Die Artillerie-Offiziere benutzen die Pferde des kö-

niglichen Marstalls. Die früheren Minister sind mit vielen angesehenen Familien aus Athen geflohen. 500 Studenten unter Führung der Professoren halten einigermaßen die Ordnung aufrecht, doch ist noch immer Eigenthum und Leben in Gefahr, indem fast vollkommene Anarchie herrscht. Deshalb läßt sich auch nicht ermitteln, wie viel Personen durch die Revolution ums Leben gekommen sind. Thatsache ist, daß der Gendarmerie-Lieutenant Barbettas in Argos auf grausame Weise ermordet wurde. Auch der Militärkommandant in Syra soll mit zwei Gendarmen, die sich seiner annahmen, ermordet worden sein. Am 26. Oktober fand ein Volksfest auf dem Eintrachtsplatze, dem früheren Ottoplatze, statt. Nach dem Tedeum hielt Bulgaris eine Anrede, worin er das Volk beschwor, die Ordnung und Eintracht zu bewahren. Viele Beamte, darunter die Mitglieder des Areopagus und des Kassationshofes, und sämmtliche Professoren haben ein Drittel ihrer Einkünfte der Staatskasse geopfert.

Athen, den 8. Novbr. Kraft Einberufungsdekret für die Nationalversammlung wählen die im Auslande befindlichen griechischen Unterthanen in einer Kopfzahl von 100 bis 1000 einen, von 1000 bis 10000 zwei und von mehr als 10000 drei Abgeordnete. Alle Griechen des Königreiches sind Wähler und zugleich wählbar, wenn sie im Lande wohnen und über 25 Jahre alt sind.

Athen, den 8. Novbr. General Grivas ist gestorben. Der türkische Gesandte hat gegen den Beschluß, durch welchen die Griechen aller Länder aufgefordert werden, Abgeordnete nach Athen zu senden, protestirt.

Jonische Inseln.

Korfu, den 8. November. In Korfu, so wie auch in Zante haben Demonstrationen zu Gunsten Englands stattgefunden, während anderseits britische Soldaten mit dem Volke fraternisirten. Mehrere ionische Munizipien richten Adressen voller Sympathie an die provisorische Regierung Griechenlands.

Amerika.

Nach Berichten aus Newyork rückt die Potomak-Armee fortwährend vor. General Pleasanton hat nach Vertreibung der Konföderirten Union besetzt. Die Unionisten sollen Mobile genommen haben.

Der unionistische General Stonemann hat Leesburg ohne Widerstand genommen. Die Unionisten haben Charleston in Virginien und Grand Junction in Mississippi besetzt. Die Konföderirten stehen 9 Meilen von letzterem Orte. — Nashville soll umzingelt und die Einwohnerschaft am Verhungern sein. — Es heißt, daß viele südliche Sklavenhalter ihre Sklaven durch die Blokade schmuggeln und in Kuba verkaufen. — Unter den Arbeitern in Newyork fanden Arbeitseinstellungen statt, die aber durch Bewilligung der geforderten Lohnerhöhung beschwichtigt wurden.

General Shermann hat strenge Gesetze für Memphis erlassen. Ein Militärausschuß sitzt täglich über diejenigen zu Gericht, welche gegen die Kriegsgesetze verstoßen. Vagabunden oder andere anrüchige Personen werden zur Arbeit in den Verschanzungen oder auf den Straßen angehalten. Zwischen dem Zapfenstreich und der Reveille müssen die Bürger zu Hause bleiben, wenn sie nicht nothwendigen Geschäften nachgehen. Nach Mitternacht müssen Alle, außer den Wachtmannschaften, zu Hause sein. Versammlungen von Negern sind verboten, wenn nicht der Profost-Marschall die Erlaubniß dazu ertheilt hat. General Buell hat befohlen, daß Alle, welche in den letzten drei Monaten die Konföderation in Kentucky aktiv unterstützt haben, verhaftet und aus dem Staate gewiesen werden sollen und nicht mehr zurückkehren dürfen. Die Unionisten haben die großen Salinen der Konföderirten an der Josefsbai in Florida zerstört, aus welchen die Truppen von Florida und Georgien für den Winter die Salzvorräthe beziehen sollten. Der aus den besten Unionsmännern in Baltimore bestehende Ausschuß, welcher ernannt worden war, um über die gegen Beamte wegen Unloyalität und Bestechlichkeit erhobene Anklage Bericht zu erstatten, ist vom General Wool aufgelöst und die Mitglieder sind verhaftet worden. Dies hat große Aufregung hervorgebracht. Der Gouverneur von Maryland hat sich nach Washington begeben, um die Freilassung der Verhafteten zu begehren. — Die Konföderirten haben bei Fayetteville eine Niederlage erlitten. General Butler ist mit 7000 Mann in Pensacola gelandet. Burnside hat sich mit Sigel vereinigt.

Mexiko. General Bazaine und sein Stab sind am 7ten Oktober in Veracruz angekommen. Am Tage vorher war General Forey nach Orizaba aufgebrochen, wohin ihm General Bazaine am 11ten mit einem starken Kontingent folgte.

Paraguay. Der Präsident von Paraguay, Lopez, ist gestorben. Er bekleidete diesen Posten seit 1841, seit dem Tode des Dr. Francia, des Diktators von Paraguay. Seine Regierung war absolut, aber nicht streng, sondern mehr patriarchalisch. Er ließ von der Hauptstadt Assompsion Eisenbahnen nach den Mittelpunkten der Produktion bauen und errichtete die Dampfschifffahrt auf dem Paraguay. Sein Sohn ist provisorisch Vicepräsident des Landes und wird wahrscheinlich wirklicher Präsident werden.

Asien.

China. Am 19. September wurden in Canton in Folge der daselbst entdeckten Verschwörung 9 Betheiligte enthauptet. — Die Rebellen sind aus der Nachbarschaft von Shanghai wieder verschwunden. — In Peking soll sich die den Fremden feindliche Partei wieder rühren. Ein Sternschnuppenfall und das Erscheinen eines Kometen hat auf den Kaiser solchen Eindruck gemacht, daß er die Mandarinen aufforderte, ihm freimüthig mitzutheilen, welche Mängel und Mißbräuche etwa in der Verwaltung herrschen.

Afrika.

Marokko. Die Regierung hat das Dekret, durch welches die Getreide- und Wollen-Ausfuhr verboten wurde, aufgehoben und die Zeit, binnen welcher die Ausfuhr gestattet ist, gegen Zahlung der herkömmlichen Zölle auf 2 Jahre verlängert. — Ein Rebellenhäuptling, Namens Jahta Ben Jahta, war nebst einigen Anhängern bei Fez erschienen.

Kaiser Theodor geht mit sehr ehrgeizigen Plänen um. Er hat an Mahomed Waid Zajd, den Scheich der Dbainah, eines an der abyssinischen Grenze wohnenden Araberstammes, die Aufforderung zur Unterwerfung und Tributleistung gerichtet. Wie vor 4 Jahren, so hat er auch jetzt wieder vom Vicekönig von Aegypten die Abtretung der Länder bis Dongola gefordert und will sie mit Gewalt nehmen, wenn sie ihm nicht gutwillig gegeben werden. Den Rebellen Negazin, der die nördlichen Provinzen Abyssiniens unterworfen hatte, hat Theodor geschlagen, gefangen genommen und auf die grausamste Weise hingerichtet.

Nachdem auf den kanarischen Inseln das gelbe Fieber ausgebrochen ist, hat die Sanitätsbehörde in Kadix den Hafen von Santa Cruz de Tenerifa für angesteckt erklärt und jedes von dort kommende Schiff wird, wenn Krankheitsfälle an Bord vorgekommen, einer strengen Quarantaine von 14 Tagen, und von 10 Tagen, wenn dies nicht der Fall war, unterworfen.

Vermischte Nachrichten.

Die Vossische Zeitung bringt folgende Auszeichnung: Dem Hoflieferanten Johann Hoff, Neue Wilhelmsstraße No. 1 hierselbst (Berlin) ist nun auch von der National-Ausstellung zu London die große goldene Preis-Medaille für sein Malzextract-Gesundheitsbier zuerkannt worden, nachdem er bekanntlich früher im Besitz der silbernen und großen goldnen Medaille wissenschaftlicher Institute zu Paris gelangte.

Am 12. November Morgens wurden in Breslau drei Schornsteinfegergesellen in ihrem mit keinem Ofen versehenen Schlafzimmer betäubt gefunden. Sie hatten Kohlendämpfe eingeathmet, welche aus einem anstoßenden Zimmer in Folge des Schließens der Ofenklappe daselbst durch die geöffnet gewesene Verbindungsthüre in das Schlafzimmer gedrungen waren Nur zwei von ihnen konnten wieder ins Leben zurückgebracht werden.

In Lehmgruben wurde kürzlich der Stall eines Gastwirth des Nachts geplündert. Die Spitzbuben stahlen mehrere Schöpse und vieles Federvieh und hatten noch dazu die Frechheit, einen Theil davon auf dem Hofe zu schlachten.

Lissa, den 11. Novbr. Kürzlich entwichen 8 Strafgefangene. Sie waren mit Feldarbeit beschäftigt, als sie plötzlich die Grabscheite 2c. wegwarfen und mit lautem Hurrah das Weite suchten. Der Aufseher konnte sie nicht aufhalten.

Aus Wielochowo schreibt man: Am Allerseelentage wurde beim Propst in P., welcher sich in der Kirche befand, ein bedeutender Diebstahl verübt. Als der Spitzbube sich mit seiner Beute durch das Fenster entfernen wollte, wurde er bemerkt, verfolgt und ergriffen. Aus seinem Geständniß scheint hervorzugehen, daß eine wohlorganisirte Spitzbubenbande existirt, die es hauptsächlich auf Landpfarrer abgesehen hat.

In der Nacht zum 13. November ist die Gnesener Post bei Wreschen räuberisch angefallen und der Briefbeutel mit Geldbriefen im Werthe von 600 rtl. gestohlen worden

Am 15 Oktober Abends brach in Ibraila ein furchtbarer Sturm los, der 8 Stunden währte und unabsehbaren Schaden angerichtet hat. Viele Menschen haben das Leben verloren und vieles Vieh ist umgekommen. Eine große Anzahl von Schiffen auf der Donau wurde auf den Strand geworfen und die kleineren Fahrzeuge sind sämmtlich vernichtet. Die Zahl der Verunglückten läßt sich noch nicht angeben, denn noch immer spülen die Fluthen Leichname an das Ufer. Während des Sturmes brach auf einem mit Holz beladenen Schiffe Feuer aus und dasselbe wurde gänzlich von den Flammen verzehrt. Am 16. Oktober früh in der dritten Stunde verspürte man eine starke Erderschütterung, welche 6 Sekunden dauerte.

Geschieden.

Erzählung aus dem Leben.

Von Elfried von Taura.

(Fortsetzung und Beschluß.)

„Und wie hat sich Adelheid sonst eingerichtet? Hat sie Arbeit? Fehlt es ihr an nichts?“

„Die Entbehrungen, denen sie so plötzlich verfallen ist, mögen ihr freilich nicht behagen. Der Mangel der Gesellschaft, die Beschränkung auf ihr kleines, ärmliches Zimmer kann ihr nicht anders als unangenehm sein, aber im Ganzen ist sie ziemlich ergeben in ihr Loos.“

„Was sagt sie zu der Unterstützung, die sie erhält, hat sie eine Ahnung, von wem sie kommt?“

„Sie mag es wohl ahnen — sie forschte darnach und nannte mit Zittern und Erröthen Deinen Namen.“

„Du redetest ihr aber diese Vermuthung aus?“

„Das that ich. Dann klagte sie, daß sie in eine Lage versetzt sei, die sie von jedem gebildeten und anregenden Umgange ausschlösse; auf das Glück, mit einem Geiste wie Du zu verkehren, von ihm zu lernen, sich an ihm zu bilden, müsse sie verzichten — das sei ihr die schmerzlichste von allen Entbehrungen. Um die übrige Gesellschaft kümmere sie sich weiter nicht, diese möge sie immerhin ächten, nachdem sie sie eigentlich erst zum Fall gebracht. Sie erkenne wohl, daß die Verhältnisse einen unmittelbaren Verkehr zwischen Dir und ihr nicht zuließen; die Welt würde gleich das Aergste denken und reden, wenn Du Dich herabließest, sie zu besuchen oder selbst an einem dritten Orte öfter mit ihr zusammen träfest. So müsse sie nun von der Erinnerung an die einzigen, genußreichen Stunden zehren, wo sie mit Dir zusammengewesen und sich am Lichte Deines Geistes erquickt habe.“

Emils Augen strahlten, seine Wangen glüheten — „So geht es ihr wie mir“ — sagte er — „auch ich sehne mich nach ihrem Anblick, nach ihrem Umgang — ja, Freund, ich gesteh' es Dir, die Sehnsucht nach dieser Frau verzehrt mich! Aber ich muß sie bezwingen; wir dürfen uns nicht sehen, nicht sprechen, um der Welt willen nicht, noch weniger um des unglücklichen Gatten willen. In meinem Herzen siedet und tost die Leidenschaft und mir ahnt, welche geheime Gluthen in dem ihrigen brennen, — die Flammen dürfen nicht zusammen kommen, nicht in einander lodern — wir müssen uns fern bleiben und sie darf nicht ahnen, was ich für sie empfinde — aber ich will sie schützen, für sie sorgen — Du, lieber Ferdinand, wirst den behutsamen Vermittler machen wie bisher. Wer weiß, ob nicht noch Alles für uns beide gut wird. — Du giebst dem armen Hempel nur noch kurze Zeit zu leben — gewiß, ich gönne ihm ein langes Leben von Herzen; aber ich hab' es nicht in der Gewalt, seinen Lebensfaden auszuspinnen, wenn die unerbittliche Atropos mit ihrer Schere schon bereit steht, ihn zu zerschneiden. Sollte die Hand des Schicksals Adelheid zur Wittwe machen, so wird sie und keine andere mein Weib — vorausgesetzt, daß sie meine Liebe erwiedert.“

„Ich gebe dem Hempel nicht zwei Jahre mehr zu leben, zumal im Zuchthause“ — bemerkte der Doctor mit einem forschenden Blicke — „eine Scheidung würde Dich freilich schneller an's Ziel Deiner Wünsche bringen, denn daß Adelheid für Dich glüht, ist mir klar.“

„Um Gottes willen keine Scheidung!“ — rief Emil — „nie will ich mein Glück durch Schuld erkaufen! Möge Adelheid feststehen — es ist dies eine Prüfung ihres Charakters, ihres sittlichen Gehaltes! Sie bleibe ihrem Gatten treu, bis der Tod ihn von seinen Leiden erlöst und ihr Freiheit giebt zu einer neuen Wahl. Die Frau, die ihren Gatten im Unglück verließe, könnte nimmermehr mein Weib werden!“

Die Freunde trennten sich.

Fast in derselben Stunde hatte auch Adelheid in ihrem Stübchen eine Unterhaltung, deren Gegenstand ihr unbekannter, aber von ihr wohl geahneter Wohlthäter war. Von allem andern Umgange abgeschnitten, hatte sie sich an ihre Wirthsleute angeschlossen und insbesondere deren Tochter, Hammers Dienstmädchen, zu ihrer Vertrauten gemacht. Mit dieser unterhielt sie sich jetzt. Das Mädchen mußte ihr von den Besuchen des Bürgermeisters bei ihrer Herrschaft erzählen, von seinem Aussehen, seinem Befinden und — ob er nicht vielleicht eine Braut habe.

„Ich habe nichts davon gehört" — versicherte das Mädchen — „ich glaube nicht — nein, er ist bestimmt noch frei — aber ich wüßte Eine, die ihn binden könnte, wenn sie auch noch frei wäre."

Adelheid erröthete und ihr Busen wogte. „Wer könnte das sein?" fragte sie.

„Werden Sie mir's auch nicht übel nehmen?"

„Ich bitte Dich, sprich!"

„Nun, niemand anders als Sie — Sie sind seine stille Flamme!"

„Du bist eine Närrin!"

„Ich weiß, was ich weiß — ich bin nicht so dumm wie ich aussehe. Sie wissen doch noch, daß er an einem Ballabend hier ankam und vom Herrn Doctor gleich in die Gesellschaft eingeführt wurde — da hat er sich doch die ganze Nacht mit Ihnen unterhalten, das wissen Sie doch noch, nicht wahr?"

„Wie sollt' ich nicht! Die Nacht wird mir unvergeßlich sein."

„Nun sehen Sie — am andern Morgen saß er mit meiner Herrschaft beim Frühstück, da war von Ihnen die Rede, und der neue Herr Bürgermeister war ganz entzückt von Ihnen — verdenk' es ihm auch nicht, denn Sie sind doch die schönste Frau weit und breit."

„Schmeichlerin!"

„Nun hören Sie, was der Herr Bürgermeister unter andern sagte — ich konnte es durch die angelegte Thür ganz deutlich hören, woraus ein Kind abnehmen konnte, daß er wünschte, Sie möchten noch ledig sein, damit er Sie heirathen könnte — und es wäre auch der Mann für Sie."

„Still, Du Plaudertasche! Solche Reden geziemen sich gar nicht für Dich!" — sagte Adelheid und ihre Wange glühte höher, ihr Busen wogte heftiger; sie senkte die Augen und erhob sie dann wieder mit leuchtendem Blick — „Ist das wahr?" — konnte sie sich nicht enthalten zu fragen. — „Belügst Du mich auch nicht?"

„Sie können mir glauben" — versicherte das Mädchen — „ich will nicht gesund hier sitzen, wenn ich ein erlogenes Wort rede."

„Es werden nur so flüchtige Redensarten sein, wie sie den Herren leicht entschlüpfen. Man muß darauf nicht weiter achten; sprich ja nicht weiter davon, Gustel!"

Gleich darauf entfernte sich das Mädchen.

„Er liebt mich!" — sprach die junge Frau, als sie sich allein sah, denn ihre Kinder waren bei den Kindern des Hauswirths — „er liebt mich! — was ich längst geahnt, aber nicht zu hoffen gewagt, ist mir jetzt zur zweifellosen Gewißheit geworden — der gebildetste, edelste, kräftigste der Männer liebt mich! Wie fass' ich den Gedanken, das Gefühl! — Das entscheidet — das schnellt die Wagschale der Pflicht, des Mitleids in die Luft — ich kann besitzen, was ich mit heißer Gluth begehre, kann in meine Arme schließen, was ich anbete — es kostet nur ein Wort. — Aber der arme Bruno!" Sie schrak zusammen und versank dann in tiefes Sinnen. Nach einer Weile begann sie wieder: „Er hätte doch nicht so handeln sollen — diesen Schimpf, diese Schmach auf seine Familie zu bringen, das ist doch höchst unrecht — und diese Schmach bleibt an mir haften, so lange ich seinen Namen trage. Das ist entsetzlich — diese Verachtung, diese Erniedrigung drücken mich zu Boden. Mein Mann im Zuchthause — es ist gräßlich! — Wenn der edle, großmüthige Mann nicht wäre, müßte ich mit meinen Kindern verhungern. Aber ich darf von dem Manne keine Wohlthaten empfangen, der mich liebt, den ich verehre. Ein Almosen aus solcher Hand brennt auf der Seele — ich muß es in Zukunft ablehnen — wie zart es auch gegeben wird! Und dann bleibt mir nichts übrig, als mich dem Willen des Onkels — meines zweiten Vaters — zu fügen. So hart er ist, so hat er immer ein Recht an meine Dankbarkeit, an meinen Gehorsam."

Der Leser sieht, wie rasche Fortschritte die junge Frau in der Sophistik der Leidenschaft macht. Es wird nicht lange dauern, daß es ihr als eine heilige Pflicht erscheint, sich von dem im Zuchthause weilenden Gatten scheiden zu lassen. Sie wird die Weisheit des Gesetzes preisen, das ihr diesen Schritt möglich macht. Das Gewissen wird immer schwächere und schwächere Einwände machen und selbst das starke Band, das die Kinder um Elternherzen schlingen, wird sich als morsch und unhaltbar erweisen gegenüber dem Drängen und der sophistischen Lauge der Leidenschaft.

Wenden wir uns einen Monat später zu dem armen Manne, der im einsamen Gefängniß am Spinnrade sitzt und sich müht, das ihm bestimmte Arbeitspensum zu Stande zu bringen. Es ist eine leichte Arbeit, aber dem ihrer Ungewohnten, dem Abgehärmten, Geschwächten wird sie immerhin recht schwer. Zudem ist er nur mit Hand und Fuß, nicht auch mit dem Gedanken bei seinem Werke. — Die sind daheim bei Weib und Kindern. Oft versagt gar der Fuß das Treten des Rades, die Hand das Festhalten des Fadens. Da träumt er sich an die Seite seines geliebten Weibes, da herzt er im Geiste seine Kindlein, und da wird ihm auf Augenblicke so wohl. Dann richtet er sich auf, sein Gesicht erheitert sich — „Nein!" — ruft er aus — „ich darf noch nicht verzagen, ich bin noch immer nicht ganz elend — wie viel ich auch verloren, das Theuerste ist mir geblieben: mein süßes Weib, meine holden Kinder. Wer weiß, wie schnell mein Geschick sich wendet — es ist nichts so klar gesponnen, das nicht kommt an die Sonnen — meine Unschuld kann mit Gottes Hülfe an den Tag kommen und dann kehr' ich gerechtfertigt zu meinen Lieben heim. Komm' ich auch nicht wieder in mein Amt, so wird der wackere Mann, der Bürgermeister, sich meiner annehmen, mir Arbeit und Brod verschaffen. — Wenn mir nur Gott das Leben" — hier unterbricht ihn

der Husten, mit dem er seit längerer Zeit geplagt ist. Nachdem er sich etwas ausgehustet, greift er zu seinem Gesangbuch, das auf dem kleinen Tischchen am Fenster liegt, und schlägt das Lied auf: „Wer nur den lieben Gott läßt walten.“ Daran liest er sich muthig und heiter. Da knarren Tritte auf dem Gange — schnell das Buch bei Seite gelegt und das Rad gedreht, damit ihn Niemand zur Unzeit beim Lesen ertappe! — Die Tritte kommen näher, sie halten vor seiner Thür — der Schlüssel wird gedreht, die Thür öffnet sich —

„Zieh Deine Jacke an, Du sollst auf der Kanzlei erscheinen“ — redet ihn der Aufseher an.

Wie klopft sein Herz! Was kann er auf der Kanzlei sollen? Wäre seine Unschuld an den Tag gekommen? „O, wenn es doch Gottes Wille wäre!“ betet er im Anziehen und folgt dem Aufseher, der ihn dem harrenden Soldaten übergiebt.

Doch welche Täuschung erwartet ihn! Man hat ihm nur zu eröffnen — daß seine Frau auf Scheidung angetragen hat. Mehr todt als lebendig wurde er auf seine Zelle zurückgebracht. Der empfindsame Leser wird es uns Dank wissen, wenn wir über das Leid des Gefangenen den Schleier des Mitleids decken. Drei Tage nach diesem Vorgange empfing der kleine Friedhof der Strafanstalt einen neuen Bewohner: es war die sterbliche Hülle des armen Hempel, den man ohne Sang und Klang zur Erde bestattete. Ein Blutsturz hatte seinem Leben ein Ende gemacht.

„Nun sind auch wir geschieden für immer. Sieh, mit dieser meiner Rechten risse ich mir das empörerische Herz aus der Brust und würfe es den Hunden vor, wenn es mich versuchte meine Hand nach diesem Weibe auszustrecken!“ sagte Emil zu dem Doctor Hammer, als die erste Kunde laut geworden war, daß Adelheid sich dem Wunsche ihres Oheims gefügt und die Scheidung beantragt habe. Daß ihre Liebe zu ihm das Hauptmotiv dieses Schrittes war, wußte er freilich nicht, sein Urtheil würde sich sonst schonender gestaltet haben, wenn er den Treubruch deshalb schon nicht gebilligt hätte. Eine große Leidenschaft wäre ihm wenigstens ein starker Milderungsgrund gewesen. Aber so glaubte er, daß rein materielle Gründe die Frau zum endlichen Abfall bewogen hätten. Mit dem Eifer eines Elias zertrümmerte er alsbald den Altar, den er der verblendeten Frau in seinem Herzen erbaut hatte. Sein Herz blutete, sein Auge vergoß Thränen, der Jammer drohte seine starke Brust zu zerstören — aber er blieb fest — vergebens gaukelte ihm seine Phantasie ihre verlockende Gestalt und alle Freuden, die ihm in ihren Armen winkten, immer und immer wieder vor — er riß das Auge aus, das ihn ärgerte, er vergrub sich in Akten, Rechnungen, volkswirthschaftlichen Studien und schloß sich ab von der Welt. Die Scheidung wurde ausgesprochen. Die Geschiedene bezog mit ihren Kindern das große Haus des reichen Oheims. Der Bürgermeister erhielt nicht lange darauf von dem Manne eine Einladung zum Mittagsessen — er lehnte ab. An demselben Tage kam die Nachricht von Hempels Tode an. Der Anstaltsgeistliche schrieb an die Wittwe, daß ihr Gatte ohne Groll gegen sie und mit der alten Liebe für sie und ihre Kinder aus der Welt gegangen sei. Er habe ihren Schritt, den sie bei der Denkart des Onkels habe thun müssen, vollkommen gebilligt, wenn er ihm auch das Herz gebrochen. Möge sie fortan glücklich leben und der Himmel seine Unschuld hinsichtlich der ihm beigemessenen Veruntreuung an's Licht bringen, damit auf ihr und ihren Kindern kein Makel bleibe. Sie segnend sei er verschieden.

Adelheid war von diesem Briefe aufs tiefste erschüttert; ihr von der Leidenschaft betäubtes Gewissen erwachte und sie wünschte sich zu dem verrathenen Gatten in die Grube. Aber dieser Wunsch blieb unerfüllt, man stirbt nicht gleich wie jener Ananias und sein Weib Saphira an Gewissensbissen. Adelheid sollte noch bitterere Pein erfahren; sie sollte den vollen Kelch getäuschter Hoffnung, unbefriedigter Leidenschaft leeren und die Pflugschar der Reue ihr ganzes Wesen durchwühlen fühlen. Nur zu bald mußte sie es inne werden, daß der Abgott ihres Herzens sie auf's strengste mied, wo nicht verachtete. Ihr Oheim starb noch im nämlichen Jahre und hinterließ ihr seinen bedeutenden Besitz. Da kam die schöne Wittwe auf's Neue in die Mode — Bewerber umlagerten sie von allen Seiten, aber der Eine, der Erwählte und Ersehnte, war nicht unter ihnen. O wie gern hätte sie ihm all ihr Gut zu Füßen gelegt, als arme niedere Magd ihm gedient, ihm, dem Unnahbaren, dem um so heißer Geliebten, je unbeugsamer, aber fleckenloser sich ihr sein stählerner Charakter darstellte. Der Gram nagte an ihrem Herzen, sie wurde blaß und leidend, und damit sich die Reue recht tief in ihre Seele bohre, mußte es sich begeben, daß der Zimmermeister Beier beim Heben eines Hauses von einem stürzenden Balken zum Tode verwundet wurde, und auf dem Sterbebette bekannte, jene fünfhundert Thaler richtig empfangen und die ausgestellte Quittung dem Stadtkassirer unter den Händen mit einem andern Papiere vertauscht zu haben, was ihm sehr leicht geworden, da Hempel gerade sehr zerstreut gewesen. Sie that, was sie konnte, die Manen des Geschiedenen zu versöhnen, erstattete seiner Mutter ihr ganzes dem Sohne hinterlassenes Vermögen und hielt seinen Kindern eine treffliche Erzieherin, um dieselben vor einer verfehlten Richtung, wie sie ihr gegeben worden, zu bewahren. Dies Alles sänftigte wohl ihren Gram, aber er tödtete ihn nicht. Wenn Etwas sie bewahrte, ihm gänzlich zu erliegen, so war es die Wahrnehmung, daß Emil unvermählt blieb und es auch bleiben zu wollen schien. So viele junge Damen auch nach seinem Besitze strebten, so war doch keine glücklicher als sie. Wie Emil sich in Akten und ernste Studien, so vergrub sie sich in Bücher — und so leben beide mit einer unauslöschlichen Gluth für einander, im Herzen innerhalb der Mauern einer kleinen Stadt seit Jahren, ohne daß sie sich einen Schritt näher gekommen wären. Adelheid ist blässer und schmächtiger geworden, der Stempel innern Leidens ist ihren herrlichen Zügen unverkennbar aufgedrückt, gleichwohl ist sie noch immer eine blendende Erscheinung. Ja sie ist interessanter, der Ausdruck ihres Gesichts ist geistiger, ihr ganzes Wesen tiefer und weiblicher geworden; sie hat allen falschen Flitter von sich geworfen und wenn man zu ihrer

äußern Erscheinung ihr verständiges Walten im Hause, ihre Sorgfalt für die Kinder, ihre Wohlthätigkeit gegen die Armen hält, so erscheint sie auf einer Stufe innerer Läuterung, welche jeden billigdenkenden Menschen mit ihrer Vergangenheit aussöhnen muß. Wird Er, der sie auf diese Stufe gehoben, ohne ihr nahe zu treten, gehoben durch die Reinheit und Festigkeit seines Charakters, wird er sich nicht endlich mit ihr aussöhnen? Wir hoffen es, denn er ist ein Mensch! —

Ziehungsliste der Königl. Preuß. Klassen-Lotterie.

Wir geben die gezogenen Nummern nach der von der Expedition der Berliner Börsen-Zeitung ausgegebenen Ziehungsliste ohne Gewähr.

Gewinne der 4. Klasse 126. Lotterie. (Ziehung v. 10. Nov.)

Gewinne zu 70 Thlr. 47 75 145 146 155 258 270 362 423 469 475 501 521 524 528 586 675 703 732 799 863 867 932 955. 1019 154 226 258 303 324 415 524 528 538 679 700 729 764 822 909. 2126 128 152 155 173 205 211 246 295 336 343 378 426 558 569 652 664 701 797 848 855 881 888 900 951 975. 3013 69 111 178 189 194 237 275 373 418 455 475 622 662 671 689 695 736 753 820 859 890. 4021 37 47 137 183 193 375 405 463 528 764 787 817 999. 5044 122 144 147 249 286 351 358 428 430 441 452 512 522 526 538 575 579 643 646 767 800 890 895 902 971 990. 6010 53 70 162 188 197 221 257 354 434 437 537 619 672 758 780 826 901 910 973. 7048 109 162 288 372 439 642 646 656 829 897 923. 8084 188 197 473 503 510 542 590 618 631 710 773 814 897 940 993. 9063 97 240 326 331 411 468 527 537 548 734 793 845 856 883 903.

10104 109 122 141 304 316 401 414 436 438 465 510 513 558 592 611 612 638 672 680 684 710 731 735 878. 909 964 966. 11013 50 233 433 437 531 669 767 928 996. 12033 86 118 231 439 446 465 625 651 728 756 791 997. 13022 88 98 99 101 102 151 230 281 333 344 406 436 442 486 554 736 824. 14001 60 62 136 232 265 276 390 410 561 655 658 684 795 827 903 934 965. 15049 100 131 232 299 340 341 428 443 560 561 602 677 787 819 820 861 862. 16098 118 133 153 186 241 308 611 625 758 811 865 884 897 903 923. 17113 130 152 225 346 356 503 515 612 647 664 699 741 866 879 885 905 907. 18009 19 34 111 174 228 247 313 388 446 494 548 675 732 795 833 868 887 967. 19100 195 285 318 351 537 544 577 579 586 626 629 630 670 677 711 824 882 918 925 938 974 995.

20055 60 64 141 170 302 306 368 438 447 468 526 561 635 636 679 758 777 964. 21000 8 27 55 68 126 156 258 289 303 431 492 918 961. 22033 35 226 240 250 299 360 397 407 419 451 467 537 573 631 643 712 714 779 823 863. 23133 161 271 283 348 567 544 564 732 963. 24011 164 185 286 373 386 504 506 542 547 624 634 731 736 756. 25022 102 237 293 294 380 723 814 860 917 966. 26187 241 272 313 322 429 462 519 573 632 662 690 813 914 954 962 999. 27016 17 43 47 71 81 131 142 144 207 316 382 435 591 623 757 971. 28042 173 287 306 331 346 399 576 582 614 727 733 808 826 928 938 946. 29003 54 121 166 254 279 385 409 549 638 642 751 814 816 872 884 916.

30088 112 212 243 305 338 392 445 493 668 684 702 855 865 870 937 982. 31049 61 221 315 335 399 566 586 606 625 672 728 775. 32010 160 224 235 294 325 364 416 458 521 559 626 723 733 795 944 945 981. 33158 173 275 411 473 478 557 708 766 903 962. 34085 105 148 175 180 192 396 475 530 567 584 703 742 783 806 872 885 896. 35007 246 251 392 437 439 674 679 873 876 896 907 911 960. 36083 93 125 173 212 237 322 339 351 353 381 387 407 449 453 497 565 616 621 636 691 753 847 938. 37025 111 142 216 286 316 337 478 489 500 556 690 790 793 800 855 865 895 938 975 987. 38005 93 122 132 136 215 284 432 481 584 615 662 693 708 816 838. 39193 231 244 245 274 540 563 655 699 788 795 887 891.

40001 27 49 114 144 360 364 432 480 491 501 504 538 602 611 658 686 698 717 815 888 901 914 985. 41046 77 101 122 137 167 187 223 301 336 373 381 410 413 485 496 624 631 738 756 779 789 899 904 911 913 924 945 956. 42037 172 236 275 422 517 528 538 551 560 618 778 812 821 858 863 916 944 966. 43065 98 111 149 166 176 209 254 301 374 418 460 497 505 519 555 577 582 592 638 667 683 707 970 982. 44083 92 143 151 152 180 252 272 290 445 573 590 609 733 772 780 849 917 967. 45073 123 132 172 333 487 693 836 883 934 990 993. 46006 132 235 442 515 541 810 818 837 858 880 891 920 925 926. 47042 82 283 322 352 416 431 437 446 485 666 708 865 877 926 941 977. 48025 162 206 277 365 372 384 388 401 440 467 476 485 641 681 769 813 833 864 917 935. 49277 290 303 371 478 488 535 573 660 818 926 998.

50000 25 71 75 83 87 94 117 164 233 253 254 320 350 434 439 447 585 612 621 657 683 702 735 749 768 856 865 939 980. 51027 119 127 347 356 429 438 451 466 476 526 573 705 727 764 786 821 851 959 992 996. 52076 97 121 166 392 529 574 579 607 645 753 849 915 972. 53009 66 102 192 194 205 264 272 317 431 438 504 555 659 719 727 740 805 839 883 952 978. 54088 98 111 132 134 227 308 386 396 397 407 413 614 722 861 865 925 927 941. 55098 280 557 608 626 635 694 699 703 736 793 816. 56362 409 439 469 481 513 534 617 698 760 825 870 872 950. 57177 239 316 413 498 559 566 592 599 604 608 650 767 800 924 937 983. 58008 27 78 99 137 316 318 350 354 436 488 536 565 718 784 844 864 891 918 993. 59011 43 227 267 340 352 403 636 643 692 696 732 760 773 813 835 855 903 956 978.

60071 75 76 103 133 242 256 361 395 454 602 653 668 679 835 896. 61012 51 90 126 249 383 401 621 655 680 733 845 849 868 877 927 930. 62045 73 137 205 206 301 328 394 445 455 514 548 591 666 710 779 802 827 828 955. 63074 184 336 390 445 462 543 599 681 683 685 697 736 754 781 791 870 878 904. 64037 72 186 237 240 319 398 407 441 493 583 599 621 706 764 847 857 907 937. 65006 77 136 182 281 364 792 871 910. 66068 145 201 241 252 363 394 553 567 694 733 746 799 812 817 853 922. 67096 116 316 345 422 560 587 785 827 851 889 906 939. 68036 123 156 217 313 342 417 456 543 568 789 799 862. 69169 188 216 275 367 498 522 597 626 652 800 859 953 989.

70030 40 46 93 112 171 355 537 541 572 573 631 683 694 714 730 999. 71079 113 139 150 163 195 270 342 505 521 567 607 613 630 634 738 887 915. 72070 71 145 180 213 379 518 547 596 608 634 822 827 862 866 879 906 970. 73043 53 226 233 259 279 296 335 336 343 381 386 400 651 665 729 739 743 760 810 844 877 956.

(Nebst zwei Beilagen.)

74083 202 227 249 256 291 295 304 438 601 631 880 958 967 968. 75029 119 198 337 345 388 393 416 542 646 687 695 714 826. 76025 50 210 227 251 319 356 364 378 432 458 554 556 590 670 719 813 907 915 917 949. 77055 67 85 148 191 198 225 234 274 431 486 501 541 543 561 632 669 688 764 765 807 890 946. 78012 64 147 195 222 297 311 338 394 399 536 556 566 568 627 633 660 813 905 925 956. 79008 83 104 152 153 244 255 278 336 462 532 595 610 618 716 795 865 919.

80046 56 100 128 211 261 333 441 492 629 658 726 817 928 963 979 991. 81008 89 127 207 258 347 392 472 550 568 582 611 639 695 734 831 807 825 840 922 927 973. 82021 84 112 255 289 303 487 529 548 642 757 810 858 863 876 933 952. 83041 133 275 347 376 538 565 630 654 671 722 753 833 843 893 898 949 954 977. 84045 47 88 149 195 249 325 370 412 420 481 490 502 550 554 671 722 767 844 875 980. 85057 209 314 328 333 404 436 445 450 508 613 626 731 916 960 962 970. 86062 157 263 286 289 417 520 636 793 870 805 807 856 902 904. 87031 68 448 709 798 712 814 844 905 947. 88026 115 130 135 176 284 293 397 413 564 596 602 673 682 779 821 839 887 926 967. 89068 70 83 115 168 189 268 384 446 486 546 550 587 676 721 804 816 827 885 911 940 948 973.

90058 137 188 271 317 354 392 400 458 486 611 621 644 702 742 887. 91002 78 141 181 193 213 318 444 524 572 792 926 985. 92072 126 189 272 315 336 395 435 461 486 541 561 633 640 589 822 874 956 982 983. 93031 42 67 91 154 200 260 271 343 350 369 403 404 452 547 622 633 724 741 885. 94050 63 140 184 280 285 315 408 471 649 721 841.

Zur gefälligen Beachtung.

Bei Anpreisungen von Uhren wird gewöhnlich allein nur Erwähnung der Anzahl der in diesen Uhren befindlichen Steinen gethan, wodurch das Publikum sich endlich auch gewöhnt hat, den Werth einer Uhr nach der erwähnten Anzahl Steine zu bemessen, und nur selten ist wohl ein Uhrmacher bemüht gewesen, diesem Irrthume entgegen zu treten.

Um das Publikum vor Täuschungen in dieser Hinsicht zu bewahren, diene die ergebene Erklärung, daß die Güte einer Uhr nicht von der Anzahl der Steine abhängig gemacht werden kann, vielmehr die Güte derselben durch die richtige Ausführung eines jeden einzelnen Theiles derselben bedingt wird; die darin befindlichen Steine sind nur ein kleiner Theil der so vielen Theile einer Uhr und müssen prinzipiell richtig ausgeführt sein, sollen sie als solche einen Werth für die Uhr haben. Demzufolge kann eine größere Anzahl gut gearbeiteter Rubine wohl zur Erhöhung des Preises einer Uhr beitragen, aber niemals normiren, hingegen müssen liederlich gearbeitete, nicht selten noch unächte Steine, auch eine sonst gut gearbeitete Uhr ganz werthlos machen.

Weil in der Neuzeit von vielen Fabrikanten auf Billigkeit, nicht aber auf tüchtige Ausführung ihres Fabrikats hingestrebt wird, so gebrauchen sie zur Täuschung des Publikums gerade die Angabe der Anzahl der Steine, welche bei diesen wohlfeilen Uhren eben so gewissenlos, liederlich und ohne Dauer gemacht werden, als alle die übrigen Theile derselben, und es giebt außer wirklich befähigten, tüchtigen Uhrmachern viele andere, welche sich ebenfalls durch die Wohlfeilheit dieser Uhren zum Ankauf derselben verleiten lassen, jedoch nicht im Stande sind, ein Steinloch, Rubin-Anker oder dergleichen selbst zu machen, und darum eben so wenig solche Arbeiten recht zu prüfen und zu beurtheilen vermögen, ob sie von ächtem Rubin angefertigt sind oder nicht.

Wie wenig z. B. die Engländer (anerkannt die ältesten und tüchtigsten Uhrmacher) die Güte einer Uhr nach den darin befindlichen Steinen bemessen, geht daraus hervor, daß dort keiner Uhr das Verzeichniß solcher beigegeben wird, sondern einzig und allein die Firma des Fabrikanten, welcher sie anfertigen ließ, und es giebt englische Uhren mit nur 7 Rubinen (bestehend aus 2 Steinlöchern, 3 Steinhebeln und 2 Gegensteinen), welche in Silber bis 40 Thlr., in Gold bis 110 Thlr., und nicht minder Chronometer mit nur 9 Rubinen (4 Steinlöchern, 3 Steinhebeln und 2 Gegensteinen), welche mit 3—400 Thlrn. bezahlt werden.

Nach solchen Thatsachen machten es sich bei Begründung ihres vaterländischen Unternehmens (die Taschenuhren-Fabrikation in Preußen einheimisch zu machen) die Unterzeichneten zur Aufgabe, Uhren zu bauen, welche richtig und dauerhaft konstruirt und frei von allen das Publikum täuschenden Angaben sind.

Alle unsere Uhren (auch die billigsten) sind mit ächten und gut gearbeiteten Rubinlöchern und Rubinhebeln versehen, die Ankeruhren nach dem Berguet'schen Prinzip (das anerkannt vollkommenste und von den Schweizer Fabrikanten nur in den theuersten und besten Uhren angewandte!) gebaut.

Unsere sämmtlichen Uhren sind ihrer Bauart nach nicht etwas den Schweizern Nachgeahmtes, sondern ein auf die besten Erfahrungen begründetes selbstständiges Fabrikat und wir dürfen bei dem Interesse, welches allem vaterländischen Bestreben gezollt wird, von allen Patrioten hoffen, daß unsere Uhren, den bezeichneten Massen geringer Uhren des Auslandes gegenüber (trotz der großen Anzahl größtentheils unächter Steine!) immer mehr und mehr (wegen ihrer Güte und Dauer) der Vorzug möge gewährt werden, wodurch wir uns in unserm Streben auch immer wieder von Neuem angeregt fühlen werden, nur Gutes zu liefern und dem uns gewährten Vertrauen zu entsprechen.

Lähn, im September 1862.

Alb. Eppner & Comp.,
Uhrenfabrikanten und Hofuhrmacher Sr. Maj. des Königs und Sr. Königl. Hoheit des Kronprinzen von Preußen.

Die Niederlage von obigen Uhren ist bei dem Uhrmacher Jul. Beyer in Hirschberg.

Familien - Angelegenheiten.

Entbindungs - Anzeigen.

9883. Die unter Gottes gnädigem Beistande gestern, Nachts ³/₄12 Uhr, glücklich erfolgte Entbindung seiner lieben Frau **Emma** geb. **Scholz** von einem gesunden Söhnchen beehrt sich theilnehmenden Verwandten und Freunden statt besonderer Meldung hiermit ergebenst anzuzeigen:

Probsthayn, am 17. November 1862.

Kardetzky, Cantor und Lehrer.

9888. Heut Abend ³/₄8 Uhr beschenkte mich meine liebe Frau **Hedwig** geb. **Thiele** mit einem gesunden muntern Mädchen. **F. Thiele.**

Saida bei Kreischa in Sachsen, den 12. November 1862.

9860. **Todesfall-Anzeige.**

Am 8ten November d. J., Mittags ½12 Uhr, entschlief sanft, im Glauben an ihren Erlöser, unsere gute Schwieger-, Groß- und Urgroßmutter, die verwittwete Frau Hausbesitzer und Brauermeister

Anna Rosina Zender geb. **John**

in Kunzendorf a. k. B. in dem ehrenvollen Alter von 80 Jahren 3 Monaten 27 Tagen.

Entfernten Anverwandten und Freunden zeigen dies tiefbetrübt an: **Die Hinterbliebenen.**

9841. **Cypressenkränze auf das Grab**
des frühvollendeten

Karl Ehrenfried Hänisch,

Bauergutbesitzers in Nd.-Rabishau. Er starb den 5. Nov. c. in dem Alter von 37 Jahren 8 Monaten und 2 Tagen.

Die Todtenglocken hallten bang und schwer,
Verkündend laut es mit metall'nem Munde:
„Ein Theurer, Vielgeliebter ist nicht mehr;
„Ihm schlug so früh schon seine letzte Stunde.
„Ihr Alle, deren Herzen ihn erkoren,
„Ihr habt den Freund, den trefflichen, verloren!" —

Und wie der Gattin unnennbares Weh,
Der treuen Brüder und der Schwester Klagen.
Der Mutter Schmerz stieg zu des Himmels Höh';
So konnte dies so wahr als laut es sagen:
Daß hier ein Haupt dem frühen Tod verfallen,
Das, ach! so theuer war den Lieben Allen.

Und daß ein edles Herz hier nicht mehr schlug
Mit seinem Lieben, Glauben, seinem Sehnen,
Dies zeigte an der lange Leichenzug,
Die unzählbaren heißvergossnen Thränen.
Noch weiß die Welt, was edel ist, zu schätzen,
Ein wohlverdientes Denkmal ihm zu setzen.

Ja wunderbar erscheint der Rath des Herrn,
Und unerforschlich sind des Höchsten Wege.
Doch bleibt dem Gottesfreund der Trost nicht fern,
Und eine gnäd'ge Hand heilt alle Schläge.
Mag auch die Wunde noch so reichlich fließen,
Sie muß die Zeit und fester Glaube schließen

Rabishau den 15. November 1862.

Die trauernden Hinterbliebenen.

9838. **Wehmüthige Erinnerung**
am Todestage unserer unvergeßlichen Tochter, Schwester und Schwägerin,

Jungfrau Emma Stahlberg,

gestorben den 20. November 1861.

Mit der Wehmuth traurigem Gefühle
Gedenken wir, o Emma, stets an Dich.
Ach, zu früh gingst Du zu Deinem Ziele,
Doch unser Herz vergißt Dich Theure nicht.

Der Tod erlöst' Dich zwar von schweren Leiden,
Uns aber brach aufs neu die Wunde auf.
Du erntest mit der Schwester Himmelsfreuden
Und schau'st auf unsern fernern Lebenslauf.

Hirschberg. Die Hinterbliebenen.

Kirchliche Nachrichten.

Getraut.

Schmiedeberg. D. 9. Nov. Wittwer Herr Friedrich August Vierdig, Schneidermstr., mit Frau Henriette Friederike Friese.

Schönau. D. 11. Nov Karl August Seidel, Dienstknecht in Bärsdorf bei Jauer, mit Johanne Ernestine Wittwer aus Alt-Schönau.

Landeshut. D. 10. Nov. Jggs. Ernst Heinrich Priese, Garnsortirer, mit Jgfr. Johanne Beate Schnabel aus Krausendorf. — Jggs. August Lindner, Stellmachermstr. zu Leppersdorf, mit Jgfr. Ernestine Krause zu Vogelsdorf. — D. 11. Wittwer Johann Karl Vogt, Bauer zu Krausendorf, mit Wittwe Christ. Juliane Kammler geb. Schroth zu Hartmannsdorf

Greiffenberg. D. 21. Okt. Herr R. Stelzig, Schneidermeister, mit Louise Körtge aus Preuß.-Minden.

Friedeberg a/Q. D. 19. Okt Wittwer Joh. Ehrenfried Feustel, Häusler in Egelsdorf, mit Johanne Christ. Menzel. — D. 28 Joh. Heinrich Feist, Bleicharb., mit Johanne Ernest. Kober.

Goldberg. D. 4. Nov. Julius Steinberg, Fleischhauer, mit Jgfr. Bertha Herzog. — D. 9. Eduard Welz, Tagearb., mit Karoline Renner. — August Wittig, Schuhmacher, mit Jgfr. Rosine Wenger.

Bolkenhain. D. 2. Nov. Karl Gottlieb Härtel zu Rohnstock, mit Christiane Friederike Geisler zu Kl.-Waltersdorf. — Joh. Karl Wilhelm Riffert zu Nied.-Würgsdorf, mit Johanne Beate Kuttig zu Gr.-Waltersdorf. — D. 4. Herr Karl August Theodor Kirsch, Tuchmachermstr., mit Jgfr. Maria Anna Otto.

Geboren.

Kunnersdorf. D. 17. Okt. Frau Hausbes. u. Fabrikarb. Sacher e. T., Auguste Pauline.

Grunau. D. 28. Okt. Frau Hsl. Neumann e. T., Ernestine Pauline.

Straupitz. D. 24. Okt. Frau Schneidermstr Heidrich e. T., Auguste Mathilde.

Gotschdorf. D. 7. Okt. Frau Inw. Hainke e. S., Friedrich August. — D. 25. Frau Häusler Siegert Zwillingskinder, Friedrich August u. Johanne Christiane.

Schönau. D. 5. Nov. Frau Strickermstr. Weise e. S., Heinrich Oswald, welcher den 7ten starb.

Landeshut. D. 3. Nov. Frau Maschinenwärter Brieger in Vogelsdorf e. S. — D. 7. Frau des Appellations-Gerichts-Referendarius Herrn Junitz e. T.

Greiffenberg D. 7. Okt. Frau Maurermstr. Seidel e. T., Bertha Emilie Anna. — Frau Tagearb. Hoffmann e. T., Bertha Auguste Emilie. — D. 11. Frau Weber C. David Matthes in Steinbach e. S., Karl August. — D. 13 Frau Einw Baumert in Mühlseifen e. T., Auguste Anna. — D. 17 Frau Schleifermeister Scholz e. S., Karl Herrmann. — D 19. Frau Häusler Neumann in Stödigt e. T., Auguste Henriette. — D. 21. Frau Tagearb. Köbe e. S., Karl Bruno Paul. — D. 28. Frau Weber C. W. Matthes in Steinbach e. S., Ernst Herrmann. — D. 2. Nov. Frau Weber A. H. Matthes das. e. S., Gustav Herrmann. — D 3. Frau Steuer-Aufseher Kröchert e. S., Hugo Emil Herrmann.

Friedeberg a/Q. D. 15. Okt. Frau Kupferschmiedemstr. Siebeneicher e. S. — Frau Inw. Schindler in Röhrsdorf e. S. — D. 16 Frau Häusler Söhndel in Egelsdorf e. S. — D. 18. Frau Hausbes. u. Maurer Schursch e. S. — D. 21. Frau Restgutsbes. Neumann in Birkigt e. S. — D. 27. Frau Schneidermstr. Hoffmann e. T. — D. 29. Frau Häusler u. Zimmermann Linke in Birkigt e. T. — D. 31. Frau Polizeidiener

Richter e. T. — D. 3. Nov. Frau Pfefferküchler und Conditor Menz e. T. — D. 7. Frau Häusler u. Weber Hochley in Röhrsdorf e. T.

Goldberg. D. 18. Okt. Frau Mauergesell Winkelmann e. T., Anna Bertha Bianka — D. 25. Frau Schuhmacher Wilske e. S., Paul Bruno Gustav. — D. 26. Frau Bäcker Wünsch e. T., Louise Bertha Agnes. — D. 27. Frau Kutscher Simon e. T., Auguste Marie Emilie, welche starb. — D. 31. Frau Tuchm. Schindler e. S., Gustav Adolph Wilhelm, welcher starb.

Bolkenhain. D. 28. Okt. Frau Schlichtmeister Paul e. S. — D. 1. Nov. Frau des Bauersohn Eckert zu städt. Wolmsdorf e. S. — D. 5. Frau Tischlermstr Mehnert das. e. S. — D. 8. Frau Freigärtner Jensch zu Wiesau e. S. — D. 9. Frau des Bauersohn Springer zu O.-Wolmsdorf e. T. — D. 11. Frau Handelsmann Fiebig e. T. — Frau Freihäusler Ehrenberg zu O.-Hohendorf e. S.

Gestorben.

Kunnersdorf. D. 3. Nov. Ernst Julius Paul, Sohn des Inw. u. Fabrikarb. Sacher, 1 M. 24 T.

Grunau. D. 10. Nov. Henriette Pauline, T. des Häusler Landeck, 9 M. 26 T.

Straupitz. D. 5. Nov. Johann Karl, Sohn des Häusler Kuhnt, 20 J. 9 M. 17 T.

Hartau. D. 8. Nov. Ernestine Bertha, Tochter d. Häusler Schatz. 1 M. 6 T.

Schmiedeberg. D. 3. Nov. Johann Benjamin Bürgel, Kleingärtner in Arnsberg 40 J. 7 T. — D. 4. Nov. Frau Emilie Christiane geb. Malsch, Ehefr. des Königl. Kreisger.-Secretair Herrn Warmuth, 30 J. 1 M. 7 T. — D. 4. Frau Marie Rosine geb. Kahl, Wittwe des weil. Tagearb. Gräbel in Hohenwiese, 74 J. 9 M.

Schönau. D. 5. Nov. Christian Julius Robert, jgst. Sohn des Häusler und Schleifer Friehmann, 5 J. 3 M. — D. 10. Friedrich Wilhelm August, Sohn des Postillon Adolph, 24 T.

Landeshut. D. 8. Nov. Ungetaufter Sohn des Fabrikhechler Pohl, 13 T. — D. 10. Karl Wilhelm Reinhold, Sohn des Brauermstr. Herrn Hoheit, 4 J. 9 M. 16 T.

Greiffenberg. D. 26. Okt. Anna Elisabeth, Tochter des Fabrikant F. Seidel, 11 M. 21 T. — D. 28. Herr Kaufmann J. G. Apelt, 72 J. 7 M. 10 T.

Friedeberg a/Q. D. 13. Okt. Gustav Adolph, jgst. Sohn des Inw. Tischer in Egelsdorf, 16 T. — D. 15. Anna Emilie, älteste Tochter d. Gasthofbes. Herrn Herbst, 5 J. 6 M. — D. 18. Frau Johanne geb. Knobloch, Ehefr. des Häusler Männich in Birkigt, 55 J. 9 M. — D. 21. Ernestine Pauline, jgst. Tochter des Häusler Feustel in Egelsdorf, 1 J. 8 T. — D. 24. Heinrich Robert, jgst. Sohn des Zimmermstr. Herrn Scholz, 2 J. 9 M. — D. 28. Paul Gustav, jgst. Sohn des Inw. Schindler in Röhrsdorf, 14 T. — D. 6. Nov. Friedrich Arthur, einz. Sohn des Kupferschmiedemstr. Siebeneicher, 22 T.

Goldberg. D. 1. Nov. Karl Titze, Schuhmacher, 65 J. 2 M. — D. 3. Georg Linke, Buchbinder, 63 J. 1 M. 22 T. — D. 5. Paul Ernst Wilhelm, einz. Sohn d. Schneider Scholz, 2 J. 9 M. 16 T. — D. 7. Ernst Zobel, Stellbesitzer in Wolfsdorf, 33 J. 10 M. 6 T.

Bolkenhain. D. 29. Okt. Anna Maria Pauline, Tochter des Freigutsbesitzer Thamm zu Nd.-Wolmsdorf, 1 M. 7 T. — Johanne Karoline, Tochter des Freihsl. Groer zu O.-Wolmsdorf, 3 J. 4 M. 25 T. — D. 31. Joh. Karl Gottlieb Niepel, Inw. zu O.-Hohendorf, 79 J. 1 M. 3 T. — D. 3. Karl Heinrich, Sohn des Freistellbes. Fritsche zu Nd.-Wolmsdorf, 1 M. 5 T. — D. 4. Robert August Oswald, Sohn des Tischlermstr. Seidelmann, 8 M. — D. 5. Josephine Natalie Helene, Tochter des Apotheker u. Kaufm. Hrn. Schmäck, 7 J. 9 M. — D. 9. Paul Traugott Adolph, Sohn des Leinwandmesser Maywald, 3 J. 8 M. 4 T.

Unglücksfall.

Am 1. Nov. überfuhr sich der Grünzeughändler Friedrich Kittelmann aus Bolkenhain auf der Straße bei Schweinhaus, welcher gleich todt war; alt 37 Jahr.

Ehejubiläum.

Am 28. Oktober feierte der Hausbesitzer und Weber Joh. Ehrenfried Scholz in Röhrsdorf mit seiner Ehefrau Marie Rosine geb. Lorenz das 50jährige Ehejubiläum und wurden in der Kirche feierlich eingesegnet, welches im Beisein der beiden Söhne und der sieben Enkelkinder und vielen Freunden geschah; sowohl der Jubelbräutigam wie die Jubelbraut erfreuen sich der besten Gesundheit und können die häuslichen Arbeiten ungestört besorgen.

Literarisches.

*

9872. Soeben traf ein:

Victoria, Illustrirte Muster- und Modezeitung

1863. Nr. 1 und 2.

Diese Nummern enthalten: an Illustrationen mit Text **No. 1 Modebild. — No. 2, 3** Cravate Veronese — **No. 4 Tapisseriedessin. — No. 5, 6 Häkeldessin zu Mützen, Lampentellern** &c. — **No. 7 Dessin zur Börse. — No. 8, 25, 26 Unterärmel (Strick- und Häkelarbeit). — No. 9, 10 Reverskragen und Manschette. — No. 11 Mützchen für Kinder von 4—12 Monaten (Häkelarbeit). — No. 12, 13** Cravate Espagnole. — **No. 14 Beutelchen für Potpourri (Häkelarbeit). — No. 15 Dessin für Gardinen (Strickarbeit). — No. 16 Cylinderhütchen (Häkelarbeit). — No. 17, 24 Flaschenkorb. — No. 18** Poche Marguerite **(Gürteltasche). — No. 19 Gestrickte Blouse. — No. 22, 23 Taschentuch-Vignetten. — No. 27, 20, 21 Netz mit Blumendiadem nebst zwei Details in Häkelarbeit. — No. 28 Luftnetz für Haustoilette. — No. 29 Bügelbörse. — No. 30 Dessin für Reisetasche (Häkelarbeit).** —

Hierzu als Beilage ein **colorirtes Pariser Modebild.**

Der Schnitt- und Musterbogen enthält an Schnitten: **unter Fig. 1—10 Glatte ausgeschnittene Kleidertaille mit kurzen Aermeln und Draperie; unter Fig. 11** Capote; **unter Fig. 12—17** Poche Marguerite; **unter Fig. 18** Cravate Veronese; **unter Fig. 19—21 Soutache-Dessin zur** Capote; **unter Fig. 22 Centimetermaß.**

An Mustern: **unter No. 1 Dessin zu einem Oreiller; No. 2 Dessin zur Verzierung eines Jüpons; No. 3, 4 Kragen und Manschette; No. 5 Taschentuchverzierung; No. 6, 7 Kragen auf Mull oder Nansouk und Manschette; No. 8 Vignette; No. 9 Krone; No. 10 Buchstaben** L. H.; **No. 11 Krone; No. 12, 13 Kragen auf Mull und Manschette; No. 14** A. D. **mit Zügen; No. 15 Bordüre; No. 16 Buchstaben** K Z.; **No. 17 Dessin zum Negligé-Kissen; No. 18 eine Frisur aus Tüll; No. 19 Taschentuch-Vignette mit dem Namen** Nanni; **No 20** Entre-deux; **No. 21 der Name** Julie; **No. 22 Soutache-Dessin zu einem Victoria-Gürtel; No. 23 kleine Vignette mit den Buchstaben** O. W.; **No. 24 Verschlungenes** N. L.; **No. 25 Blumendiadem; No. 26 Buchstaben** C. J —

Der belletristische Theil bringt eine Erzählung von Fr Friedrich **„Jung Blut“.** – Naturwissenschaftliche Blicke ins häusliche Leben von Karl Rauch. **„Nur ein Sonnenstrahl“. — „Mutter und Sohn“** Roman von T. S. Braun. — **„Weihnacht“** von Hübner-Trams. — **„Menschen und Blumenpflege“** von Minna von Ebnetter. — Musik **„Die Schwalbe pochte ans Fenster“** componirt von Emil Breslaur. — Gedichte, Räthsel, Notizen, Rösselsprung-Räthsel &c.

Abonnements auf den Neuen Jahrgang der „Victoria“ zum Preise von **20 Sgr.** pro Quartal nimmt an:

Ernst Nesener in Hirschberg.

In Commission bei C. W. J. Krahn, auch in der Nesener'schen und in der Rosenthal'schen Buchhandlung sind zu haben:

Die Reden zum hundertfunfzigjährigen Jubelfest des Königlichen evangelischen Gymnasiums zu Hirschberg, am 29. September 1862, gehalten vom Superintendentur-Verweser Pastor Werkenthin und vom Gymnasial-Director Dr. A. Dietrich.

Preis 2 ½ Sgr.

Stadt-Theater in Hirschberg.

Mittwoch den 19 November. **Prinz Friedrich.** Historisches Schauspiel in 5 Akten von H. Laube. Prinz Friedrich — Herr Kremmershoff als 2 Gastrolle.

Donnerstag den 20. November. **Eine Nacht in Berlin.** Posse mit Gesang in 5 Akten.

Freitag den 21. November. **Der Staats-Minister.** Intriguen-Stück in 5 Akten von Dr. Bärmann.

W. Bauer.

Sparverein.

Erbsen-Vertheilung Freitag den 21. November und die darauf folgende Woche Geldvertheilung bei C. Lundt.

☐ z. h. Q. **20.** XI. h. 5. Allg. Tr. ☐ I.

9854. **Entgegnung!**

Auf die in Nr. 91 des Boten a. d. R. unseren Herren Abgeordneten gestellte Frage, ist mir von einigen ungenannten Wahlmännern in Nr. 92 S. 1788 eine weise Belehrung zu Theil geworden. — Ohne mich auf eine Kritik dieser unberufenen Insinuation einzulassen, kann ich dieselbe nur als eine unter Gesinnungsgenossen unerhörte, gehässige, ungeschickte Invective betrachten, und wie hiermit geschieht, — zurückweisen. Dies, als letztes Wort. Einer für Viele.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

9870. **Bekanntmachung.**

Die betreffenden Mitglieder der evangelischen Kirchengemeinde werden benachrichtigt, daß die Erhebung der Kirchenstände-Zinsen von Montag den 24. November bis Sonnabend den 29. November 1862; desglei-

chen an den beiden Donnerstagen den 4. und 11. December c., Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr, in unserem Conferenzzimmer im Kantorhause erfolgen wird.

Sämmtliche Zahlungspflichtige und Restanten werden ersucht, die Kirchenstandzinsen an den gedachten Tagen zu zahlen, widrigenfalls deren gerichtliche Beitreibung erfolgen müßte.

Hirschberg, den 19. November 1862.

Das evangelische Kirchen-Kollegium.

9307. Bekanntmachung.

Wegen des Jahresschlusses und resp. der zu berechnenden Zinsen pro 1862 bleibt die Sparkasse vom 10. December c. bis einschl. 10. Januar 1863 für Rückzahlungen geschlossen.

Einzahlungen werden zwar in dieser Zeit angenommen, jedoch die Zinsen hierfür nur vom 1. März 1863 ab berechnet.

Die Zinsenauszahlung findet, sofern solche gewünscht wird, nur in den Wochentagen vom 11. bis einschl. 20. Januar 1863 statt und zwar werden

die Vormittagsstunden von 10 bis 12 Uhr für das Publikum von auswärts,

die Nachmittagsstunden von 2 bis 4 Uhr für das Publikum von hier bestimmt.

Da nach dem Nachtrag vom 18 Juni d. J. zu dem Statut der Sparkasse vom 10. Mai/30. Juni 1859 — siehe Nr. 56, 62 und 71 dieses Blattes — **eine Einlage nebst Zinsen die Höhe von 200 rthl. nicht übersteigen darf**, so werden die hiervon betroffenen Interessenten insbesondere angewiesen, das diese Summe übersteigende Kapital und die fälligen Zinsen prompt zu erheben, anderen Falls solche den im § 10 des Statuts festgestellten Maaßnahmen unterworfen sind.

Als Rendant fungirt der Kaufmann R. Weigang — Strickerlaube — und als Buchhalter der Stadt-Haupt-Kassen-Controlleur Stahlberg — Amtlokal der Stadt-Haupt-Kasse im Rathhause. —

Hirschberg, den 14. November 1862.

Die städtische Sparkassen-Verwaltung.

9882. Nachstehende Publicanda der Königl. Regierung zu Liegnitz:

1. Die Polizei-Verordnung vom 27. Mai 1852 dahin lautend und für den diesseitigen Regierungs-Bezirk erlassen:

„§. 1. Alle Collecten, mit Ausnahme solcher, welche in Privatzirkeln veranstaltet werden, und in so weit nicht wie bei Kirchen- und Haus-Collecten höhere Genehmigung vorgeschrieben ist, bedürfen der Genehmigung derjenigen Polizei-Behörde, in deren Bezirke sie stattfinden sollen.

§. 2. Eine gleiche Genehmigung ist erforderlich zu jeder öffentlichen Aufforderung zu milden Beiträgen.

§. 3. Solche Personen, Vereine und Korporationen, denen das Recht zu Collecten, sowie zu Sammlungs-Aufforderungen ein und für alle Mal gesetzlich zusteht, bedürfen dieser Genehmigung nicht.

§. 4. Der Umstand, daß bei einer Collecte eine Gegenleistung eintritt, oder eine solche bei den im §. 2 gedachten Aufforderungen versprochen wird, schließt die Nothwendigkeit der Genehmigung nicht aus.

§. 5. Wer ohne diese Genehmigung Collecten veranstaltet oder ausführt, wird mit Geldbuße von 1 Thlr. bis 10 Thlr. oder verhältnißmäßigem Gefängniß bestraft. In gleicher Weise wird derjenige bestraft, welcher ohne diese Genehmigung zu Leistungen auffordert (§. 2) oder derartige Aufforderungen verbreitet.

§. 6. Dieselbe Strafe (§. 5) trifft auch denjenigen, welcher die bei der ertheilten Genehmigung (§. 1 u. 2) gestellten Bedingungen nicht einhält oder überschreitet.

§. 7. Um Täuschungen des Publikums möglichst zu verhüten, werden bei genehmigten Sammlungs-Aufforderungen die für den Umlauf bestimmten Collecten-Bücher und Subscriptions-Listen mit dem Stempel der betreffenden Polizei-Behörde versehen werden."

Republicirt den 3. November 1862.

2. Die Polizei-Verordnung vom 3. November 1862, die vorstehende Verordnung ergänzend und erlassen:

„§ 1 Nicht allein zu jeder öffentlichen Aufforderung zu milden Beiträgen, sondern auch zu allen öffentlichen Anzeigen und allen öffentlichen Bekanntmachungen von Sammlungen solcher Beiträge, ist die Genehmigung derjenigen Polizei-Behörde erforderlich, in deren Bezirke die fraglichen Anzeigen oder Bekanntmachungen erfolgen sollen.

§ 2. Wer diese Genehmigung zu derartigen öffentlichen Anzeigen oder Bekanntmachungen (§ 1) einzuholen unterläßt, wird mit Geldbuße von 1 Thlr. bis 10 Thlr. oder verhältnißmäßigem Gefängniß bestraft."

werden hierdurch zur Kenntnißnahme und Nachachtung im Polizei-Bezirk von Hirschberg veröffentlicht.

Hirschberg den 17. Novbr. 1862.

Die Polizei-Verwaltung. Vogt.

9823. Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß der bei der Stadt Gottesberg in den Jahrmarktsverzeichnissen sämmtlicher Kalender pro 1862 auf den 2 u. 3. Decbr. d. J. irrthümlich angesetzte Krammarkt

d. 1 u. 2. Decbr. a. c. **Montag u. Dienstag**

hier abgehalten werden wird.

Gottesberg, den 8 November 1862.

Der Magistrat.

9812. Bekanntmachung.

In unser Firmenregister ist heute bei Nr. 60 das Erlöschen der Firma: Berthold Ludewig von hier, eingetragen worden. Hirschberg, den 12. November 1862.

Königl. Kreisgericht. I. Abtheilung.

9832. Bekanntmachung.

Zu dem Konkurse über das Rechts-Anwalt Wolfgang Klenze'sche Vermögen hierselbst hat 1., der Kaufmann Leopold Gläsner zu Breslau eine Waarenforderung von 102 rtl. 1 sgr.; 2., der Gasthofbesitzer G. W. Meusel zu Landeshut eine Forderung für Speisen und Getränke von 37 rtl. 8 sgr. 6 pf. nachträglich angemeldet.

Der Termin zur Prüfung dieser Forderungen ist auf **den 21. November 1862, Vormittags um 9 Uhr,** vor dem unterzeichneten Kommissar im Parteien-Zimmer No. 3 des Kreisgerichts-Gebäudes anberaumt, wovon die Gläubiger, welche ihre Forderungen angemeldet haben, in Kenntniß gesetzt werden.

Landeshut den 15. November 1862.

Königl. Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

Der Kommissar des Konkurses.

9811. Bekanntmachung.
Die sämmtlichen Gebäude der neben der Goldberger Chausse belegenen, der Commune gehörigen Ziegelei und zwar:
ein Wohnhaus, 28 Fuß tief, 26 Fuß lang,
eine Ziegel-Trockenscheune, 72 Fuß lang, 72 Fuß breit,
eine dergleichen 94 Fuß lang, 40 Fuß tief,
zwei Ziegelbrennöfen und
zwei Ziegelbanquetts, sowie
40,000 Stück Ziegelbretter 2c.
sollen Freitag den 28. November d. J.,
Nachmittags 2 Uhr,
an Ort und Stelle auf den Abbruch verkauft werden.
Liegnitz, den 11. November 1862.
Der Magistrat.

9814. **Bekanntmachung.**

Konkurs-Eröffnung.
Königl. Kreis-Gericht zu Landeshut. Abth. I.
Den 13. November 1862, Vormittags 10 Uhr.
Ueber den Nachlaß der am 7. Februar 1862 zu Landeshut verstorbenen Handelsfrau Neugebauer, Marie Rosine geb. Stanke, ist der gemeine Konkurs im abgekürzten Verfahren eröffnet worden.
I. Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Herr Rechtsanwalt Meyer hierselbst bestellt.
Die Gläubiger werden aufgefordert, in dem
auf Mittwoch den 26. Nov 1862, Vorm. 9 Uhr,
vor dem Kommissar Herrn Gerichts-Assessor Mächtig in unserm Parteien-Zimmer Nr. III. des Kreisgerichts-Gebäudes anberaumten Termine die Erklärungen über ihre Vorschläge zur Bestellung des definitiven Verwalters abzugeben.
II. Alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkurs-Gläubiger machen, werden hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrechte
bis zum 18. December 1862
einschließlich, bei uns schriftlich, oder zu Protokoll anzumelden, und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen
auf Dienstag den 13. Jan. 1863, Vorm. 9 Uhr,
vor dem Kommissar Herrn Gerichts-Assessor Mächtig in unserm Parteien-Zimmer Nr. III. des Kreisgerichts-Gebäudes zu erscheinen.
Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.
Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserem Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung, einen zur Prozeßführung bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen.
Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Herren Justizrath v. Schrötter u. Rechtsanwalt Speck hierselbst zu Sachwaltern vorgeschlagen.
III. Allen, welche von der Gemeinschuldnerin etwas an Geld, Papieren oder andern Sachen, in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihr etwas verschulden, wird aufgegeben, Niemandem davon etwas zu verabfolgen oder zu geben, vielmehr von dem Besitze der Gegenstände
bis zum 31. December 1862
einschließlich, dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen, und Alles mit Vorbehalt ihrer etwanigen Rechte zur Konkursmasse abzuliefern.
Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger der Gemeinschuldnerin haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

9806. Zu dem Konkurse über das Vermögen des Königl. Rechts-Anwalts Wolfgang Klenze hierselbst hat der Prediger Friedrich Schmidt aus Ober-Haselbach
a. eine Wechselforderung aus dem Wechsel d. d. Landeshut den 3. April 1862 in Höhe von .... 500 Thlr.
nebst Portoforderung von .... 1 „
b. eine Darlehnsforderung von .... 1500 „
c. eine Wechselforderung aus dem Wechsel d. d. Landeshut 16 Juni 1862 von .... 1200 „
nebst Protestforderung von .... 4 „
nachträglich angemeldet.
Der Termin zur Prüfung dieser Forderung ist auf
den 21. Novbr. 1862, Vorm. um 9 Uhr,
vor dem unterzeichneten Kommissar im Parteien-Zimmer No. 3 des Gerichts-Gebäudes anberaumt, wovon die Gläubiger, welche ihre Forderungen angemeldet haben, in Kenntniß gesetzt werden.
Landeshut den 6 November 1862.
Königl. Kreis-Gericht I. Abtheilung.
Der Kommissar des Konkurses.

9792. **Auction.**
Mittwoch d. 19 Novbr. c., von früh 9 Uhr, sollen in meinem Hause, innere Schildauer Straße No. 86, eine Menge guter Kleiderstoffe, Shawltücher, Wollröcke, Herren- und Damenshawls, Filz- und Gummischuhe, eine acht Tage gehende Wanduhr und Taschenuhren, eine Guitarre, Strickgarn und viele andere Sachen versteigert werden.
Hirschberg. Cuers, Auctions-Commissarius.

9589. Bekanntmachung
Am 27. d. M., Vormittags 10 Uhr,
sollen in unserem hiesigen Amtslokale 18 Ctr. 18 Pfd. rohes Leinengarn, Maschinen-Gespinnst (sogenanntes Putzengarn) meistbietend versteigert werden. Bietungslustige werden hierzu mit dem Bemerken eingeladen, daß die qu. Waare nach Wunsch im Ganzen oder getheilt ausgeboten werden soll und daß sofortige Baarzahlung den Zuschlag bedingt.
Liebau den 4. November 1862.
Königliches Haupt-Zoll-Amt.
gez. Peine. Zschetzschingck. Herold.

9822. Auction.
Im Auftrage der hiesigen Königlichen Kreis-Gerichts-Kommission werde ich
Montag d. 24. Novbr. d. J. von Vorm. 9 Uhr ab
im Gerichtskretscham zu Straßberg öffentlich gegen gleich baare Bezahlung den Nachlaß des Drechslers und Gerichtsmannes Johann Gottlieb Kerber zu Straßberg, bestehend in Drechslerhandwerkszeug, verschiedenen Kleidungsstücken, Hausgeräth u. s. w., an den Meistbietenden verauctioniren.
Meffersdorf den 12. November 1862.
Seyffert, Actuar.

9857. **Auktion.**
Sonnabend, den 22sten November c. Nachmittags 3 Uhr soll die bei dem neuerbauten Schulhause hierselbst befindliche Scheuer, ganz von Holz mit Brettern bekleidet und mit Schindeln eingedeckt, zum Abbruch meistbietend an Ort und Stelle verkauft werden.
Wir laden Kauflustige mit dem Bemerken ein, daß der Zuschlag nur gegen Baarzahlung des Meistgebots erfolgt.
Cunnersdorf, den 17. November 1862.
Die Orts-Gerichte.

9885. Donnerstag den 20. November c., früh 11 Uhr, werde ich hinter dem Landrath=Amte **30 — 40 Kasten alte Schindeln, 3 noch gute Scheunthore und einige Bohlen** gegen baare Zahlung meistbietend verkaufen.
Hirschberg. C. Donix.

9821. Auction.
Im Auftrage der hiesigen Königlichen Kreis=Gerichts=Kommission werde ich
Donnerstag d 27. Novbr. d. J. Vorm. 10 Uhr
in der Freihäuslernahrung No. 347 zu Schwerta den Nachlaß des Freihäuslers Carl August Röder, bestehend in verschiedenen Kleidungsstücken, Mobiliar, Hausgeräth, Betten u s. w., öffentlich an den Meistbietenden gegen sofortige baare Bezahlung verauctioniren Seyffert, Actuar.
Messersdorf den 31. October 1862.

97.4. Auction.
Montag den 24. d. M., früh von 9 Uhr an, sollen wegen Versetzung, in dem Forsthause Tannenbaude bei Schmiedeberg verschiedene Meubles, Haus= und Wirthschaftsgeräthe, als: Kleiderschränke, ein Gewehrschrank, ein Glasschrank, 2 Sophas, Tische, Stühle, ein neuer Mehlkasten, ein Butterfaß, eine Buttermaschine, verschiedenes Böttchergefäß, ein neuer Kuhwagen, ein Ruhrhaken, ein Kinderwagen, eine Mangel, ein großer Cypressenbaum; ferner 5 Stück Rindvieh, als: 2 gute tragende Nutzkühe, eine tragende Kalbe, ein Ochse, ein oldenburger Bullenkalb, öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden.

9816. Flächen=Verpachtung.
Am Sonnabend den 29 Novbr. c., Nachm. von 3 Uhr an, sollen bei dem Gastwirth Bornitz im Gerichtskretscham zu Erdmannsdorf mehrere Parzellen, welche zum Königlichen Forstrevier Erdmannsdorf gehören und sich zur Gräserei-Nutzung eignen, vom 1 Januar 1863 bis Ende December 1868 öffentlich meistbietend verpachtet werden; die Verpachtungsbedingungen werden im Termin bekannt gemacht.
Schmiedeberg den 12. November 1862.
Königliche Forstrevier=Verwaltung.

9845. Eine **Windmühle** in einer schönen volkreichen Gegend, ganz guter Bauart, mit französischen Steinen, ist unter vortheilhaften Bedingungen zu verpachten. Nähere Auskunft ertheilt E. Weigel in Falkenhayn.

Brauerei= und Gastwirthschaft=Verkauf
9744. **oder Verpachtung.**
Durch den Tod des langjährigen Pächters der Dominial=Brauerei, verbunden mit Gastwirthschaft, zu Nieder=Würgsdorf bei Bolkenhain, steht dieses Etablissement zur anderweitigen Verpachtung oder auch zum Verkauf.
Die Uebernahme kann in beiden Fällen sofort oder Weihnachten c. erfolgen.
Die näheren Bedingungen sind jederzeit beim Wirthschafts=Amt in Nieder=Würgsdorf einzusehen.

Pachtgesuch.
9876. Eine **Bäckerei** auf dem Lande wird zu pachten gesucht. Franco=Offerten unter Chiffre **G. S.** nimmt die Expedition des Boten entgegen.

Anzeigen vermischten Inhalts.

E. Elsners photographisches Atelier
ist jetzt wieder eröffnet und finden Aufnahmen in demselben von früh 9 bis Nachmittag 3 Uhr statt. 9651.

9843. Bekanntmachung.
Alle Diejenigen, welche mit dem verstorbenen Brauermeister Wilhelm Berger zu Nieder=Würgsdorf in geschäftlichem Verkehr standen, oder an denselben noch Zahlungen zu leisten haben, ersuchen wir ergebenst, von jetzt ab alle Geschäftsbriefe und Geldsendungen an den Tuchmachermeister Anton Pohl zu Bolkenhain gelangen zu lassen.
Nieder=Würgsdorf, den 16. November 1862.
Die Hinterbliebenen.

9808. **10 Thaler Belohnung**
demjenigen, welcher mir den Verbreiter des Gerüchts, als hätte ich mich insolvent erklärt, so namhaft macht, daß ich denselben gerichtlich belangen kann.
Klingner, Gutsbesitzer in Neudorf a. G.=B.

Northern Assurance Company,
Feuer- und Lebens-Versicherungs-Gesellschaft in Aberdeen und London, koncessionirt in Preußen, mit Domizil in Berlin.

Grund=Capital Rthlr. 8,398,400. — **Gesammt=Reserve=Fonds ult. 1860** Rthlr. 2,966,855.
Die Actionaire haften solidarisch über den Actien=Betrag hinaus mit ihrem ganzen Vermögen.

Feuer=Versicherung für versicherbares Eigenthum jeder Art in allen, auch überseeischen, Ländern; **Prämien** billig und fest, frei von aller Nachschuß=Verpflichtung. — **Brandschaden=Ersatz** loyal und prompt. — **Besondere Sicherstellung für Hypotheken=Gläubiger.**

Lebens=Versicherung: Versicherung **auf den Todes= und Lebens=Fall, mit oder ohne Gewinn=Antheil — Aussteuern — Leibrenten** zu billigen, festen Prämien.

Gewinn=Antheils=Branche. Die Versicherten genießen statutengemäß den ganzen Gewinn und haben das Recht, die Buch= und Geschäftsführung zu kontrolliren. Für Verwaltungs=Kosten und Kapital=Garantie darf nur 10 % von den Prämien in Abzug kommen. — Der Gewinn, von 5 zu 5 Jahren ermittelt und vertheilt, wird von den Versicherten nach freier Wahl benutzt entweder zur **Kapital=Vermehrung** (bisher 1³/₈ % per Jahr auf die versicherte Summe) oder zur **Prämien=Tilgung** oder zur **Baarzahlung in Kapital.**

Aufenthalt und Reisen zu Lande, sowie Reisen auf Meeren bis zum 33. Breitengrade nördlich vom Aequator, ohne Anfrage und Extra=Prämie gestattet. — **Versicherung gegen Kriegs=Gefahr für Militairs** zu liberalen Bedingungen. — Die Policen der Gesellschaft eignen sich **vorzugsweise als Unterpfand für Anlehen, Vorschüsse und Kredit, und zur Deckung von Schulden,** wie pag. 55—57 des Prospects des Weiteren deutlich erläutert ist.

Der Unterzeichnete ist stets gern bereit, über Prämien= und Gewinn=Berechnung und Auswahl der für jeden Bedürfnißfall passenden Versicherungs=Art verläßliche Auskunft zu geben, und verabfolgt Prospecte und Antragsformulare unentgeldlich.
Hirschberg, den 17. November 1862.

Hugo Conrad,
9839. **No. 689 zwischen den Brücken.**

8327. **Den Bandwurm**
beseitige ich sicher und gefahrlos in wenigen Stunden. Arznei versendbar. Zahlreiche Atteste radikaler Heilungen vorliegend.
Meffersdorf bei Wigandsthal. **Dr. Raeuschel.**

9829 **Empfehlung für Bandwurmkranke.**
Vergeblich hatte bisher meine Frau Heilung von ihren Bandwurmleiden gesucht, als Herr Dr Raeuschel in Meffersdorf bei Wigandsthal sie in 2 Stunden vollständig zu heilen versprach. Ich erkläre hiermit der Wahrheit gemäß, daß genannter Arzt nicht in 2 Stunden, sondern in der überraschend kurzen Frist von nur 55 Minuten meine Frau von ihrem Bandwurm mit dessen Kopfe, ohne Schmerz und Unwohlsein, befreit hat. Indem sich selbige der großen Zahl durch Herrn Dr. Raeuschel geheilter Bandwurmkranken zugesellt, empfehle ich dessen vorzügliches Mittel aus voller Ueberzeugung allen Bandwurmleidenden als sicheren Retter. C. Ernst Neumann, Gärtner.
Neugersdorf bei Wigandsthal d. 9. Novbr. 1862.

9810. **Fünf Thaler Belohnung**
demjenigen, welcher mir den Verbreiter des Gerüchts, als würde **Ich** zum Herrn — und müßte für meinen Herrn das Lohn für die Arbeiter in der Ziegelei jeden Sonnabend auslegen, so anzeigt, daß ich denselben gerichtlich belangen kann. Ich erkläre hiermit, daß Herr Klingner jeden Sonnabend sowohl für mich, als auch für die Arbeiter den Lohn pünktlich bezahlt; nur ein Subjekt, was meinen Herrn und mich haßt, kann diese nichtswürdige Lüge erdichtet haben.
Neudorf a. G.-B., den 14. November 1862.
Seidel, Ziegelmeister.

9834. Am 17. Oktober d. J. habe ich im trunkenen Zustande den Häusler und Schumachermeister August Opitz hierorts durch ehrenkränkende Reden schwer beleidigt. Nachdem wir uns hierüber schiedsamtlich verglichen haben, leiste ich dem Opitz hiermit öffentliche Abbitte, erkläre ihn für einen rechtlichen unbescholtenen Mann und warne vor Weiterverbreitung dieser Reden.
Ludwigsdorf, d. 24. Okt. 1862. Carl Solo.

9831. Dem Schuhmacher Hermann und seiner Tochter leiste ich hiermit für die ihnen zugefügte Beleidigung öffentliche Abbitte.
Cammerswaldau. W. Schwarzer.

9855. Ich Unterzeichneter habe am 29. Octbr. den Stellenbesitzer und Kramer Gottfried Gorldt von Schönau zu Ober-Kunzendorf in seinem Garten gröblich beleidigt. Ich sehe mein Unrecht ein, erkenne hiermit den Genannten für einen ehrlichen und rechtschaffnen Mann und warne hiermit einen Jeden vor Weiterverbreitung meiner Aussage.
Hagendorf den 13. November 1862.
Heinrich Kundt, Handelsmann.

9853. Ich habe durch verleumderische Rede die Ehre eines Andern angegriffen, da ich jedoch eines Besseren belehrt worden bin, bereue ich meine Handlungsweise, widerrufe meine Aussage, und leiste dem Beleidigten hiermit öffentliche Abbitte. Verw. Getreidehändler C. Ulbricht.
Hirschberg, den 17. November 1862.

9743. **Instituts-Eröffnung.**
Mit dem heutigen Tage habe ich mit Genehmigung der hohen Königlichen Regierung
eine höhere Privatunterrichts-Anstalt
in Bolkenhain eröffnet, welche Knaben und Mädchen von circa 7 Jahren an aufnimmt und erstere bis zur Reife nach Secunda eines Gymnasii oder einer Realschule erster Ordnung vorbereitet. Eine fast 30jährige stets lobend anerkannte Wirksamkeit giebt mir das Recht, die besten Erfolge in Aussicht stellen zu können, weshalb ich mein Institut dem Wohlwollen des hochverehrten Publikums bestens empfehle.
Anmeldungen können zu jeder Zeit erfolgen. Das monatliche Honorar beträgt 1 bis 2 Thlr. — Pensionäre nehme ich auf und gewähre ihnen die väterlichste Pflege.
Bolkenhain, den 12. November 1862.
Goebel, Gymnasiallehrer a. D.

9680. Meine Ziegelei ist sofort durch einen Ziegelmeister zu besetzen, oder auch zu verpachten.
Müller in Lichtenwaldau bei Bunzlau.

9790. **Anna Hertel auf der Stockgasse Nr. 126** empfiehlt sich zu allen Haararbeiten, als: Landschaften, Grabmälern, Kränzen, Bouquets, Uhrketten, Armbändern, Brochen ꝛc. ꝛc. und bittet um geneigte Aufträge.

9849. Hierdurch erlaube ich mir, einem geehrten Publikum in Hirschberg und der Umgegend meine Niederlassung als Zimmermeister, mit der Bitte mit Aufträgen mich beehren zu wollen, ergebenst anzuzeigen.
Hirschberg den 15. November 1862.
Hugo Knoll, Zimmermeister.
Lichte Burgstraße Nr. 197.

9752. Aufforderung.
Mein verstorbener Sohn, der Kantor W. Krebs zu Schreiberhau, hat nach Ausweis des von ihm hinterlassenen, sorgfältig geführten Notizbuches an viele seiner Freunde Bücher, Musikalien und auch baares Geld geliehen. Da bis jetzt nur zwei derselben sich gemeldet haben, die ihm noch Geld schulden: so fordere ich hierdurch alle diejenigen auf, die in den bezeichneten Arten noch Schuldner meines Sohnes sind, sich binnen drei Wochen bei mir zu melden, resp. mir ihre Schuld zu erstatten, damit ich nicht in die unangenehme Nothwendigkeit versetzt werde, sie auf gerichtlichem Wege zur Rückgewähr anzuhalten.
Hermsdorf u/K., den 12. November 1862.
W. Krebs, Glashändler.

7789. **Radicale Heilung**
aller Art Gewächse, als **Blutschwämme, Grützbeutel, Speckgewächse** ꝛc. **ohne Operation** beim
Wundarzt **Andres** in Görlitz.

9861. **Warnung.**
Hierdurch warne ich Jedermann, meiner Frau, Auguste Wolf geb. Menz, auf meinen Namen etwas zu borgen noch abzukaufen, indem ich für sie nichts bezahle.
Ernst Wolf, Häusler in Neu-Stonsdorf.

9818. **Die Kunst- und Schönfärberei, Druckerei und französische Waschanstalt in Schweidnitz am Graben vor dem Niederthore**

empfiehlt sich zum Auffärben von seidenen, wollenen und halbwollenen Stoffen, Sammt, Barège, Plüsch, Düffel, Angora und Tuch werden aufs schönste gefärbt und gedruckt und durch die Appretur wie neu hergestellt. Herren- und Damen-kleider, auch unzertrennt, werden gefärbt und von Flecken gereinigt, Leinwand- und baumwollene Sachen zum Blaufärben und zum Drucken angenommen. **Trauersachen** werden auf's Schnellste zurückgeliefert.

Um geneigten Zuspruch bittet unter Zusicherung der reellsten und billigsten Bedienung. **Charlotte Sommer.**

9828. Das **Havanna-Cigarren-Import-Geschäft von J. C. Hoeniger in Berlin**, Inhaber des General-Depots für Deutschland von Fernandez de Carvalho & Comp. in Havanna, sucht zur **Besetzung** der **Agentur** und **Errichtung** eines **Depots** für

Hirschberg und Umgebung

ein solides, respectables Geschäfts-Haus.

Die Bedingungen sind nicht allein für Jeden sehr annehmbar und günstig, sondern verschaffen allen bisher eingesetzten Agenten, ein sehr einträgliches und sicheres Einkommen.

Nur Kaufleute, die gute Referenzen ertheilen können, belieben sich unter Angabe Ihres gegenwärtigen Geschäfts francirt an die Firma J. C. Hoeniger, Berlin, Mohrenstr. 50, zu wenden, und wird denselben nur im **convenirenden Falle Antwort** und die näheren **Bedingungen** baldigst ertheilt.

9703. **Kalligraphischen Schreibunterricht** in deutsch- und englischer Courrentschrift ertheilt bei sicherem Erfolg einer schönen Handschrift: **Fr. Kapolke**, Lithograph.

Näheres zu erfahren in der lithographischen Anstalt von C. W. Knippel in Schmiedeberg.

9813. **Kinder-Versicherung.**

Die **Kinderversorgungs- und Ausstattungs-Erbkasse** der Allgemeinen Renten-, Capital- und Lebensversicherungsbank **TEUTONIA in Leipzig** bietet Gelegenheit die Sparkassen der Kinder zu deren Vortheil anzulegen. Alle in Classe I dieser Erbkasse versicherten Kinder erhalten ihr eingezahltes Vermögen nach zurückgelegtem 21. Lebensjahre nach dem Zinsfuße von 3½ Procent Zins auf Zins und durch die Erbschaften an Capital und Zinsen der in dieser Classe versicherten und vor Erfüllung des 21. Lebensjahres verstorbenen Kinder vermehrt. Alle in Classe II versicherten Kinder erhalten nach zurückgelegtem 25. Lebensjahre ihr eingezahltes Vermögen nach dem Zinsfuße von 3½ Procent Zins auf Zins und durch die Erbschaften der Zinsen und Zinseszinsen der in dieser Classe versicherten Kinder vermehrt, während die eingezahlten Capitale im Falle des Todes der versicherten Kinder zurückgezahlt werden. Auch kann in Classe II jeder Versicherte jederzeit die ihm zustehende Summe ganz oder theilweise erhalten. Freiwillige Beiträge werden jederzeit angenommen, zu regelmäßigen Beiträgen ist Niemand verpflichtet, nur daß für die in Classe I Versicherten jährlich am Jahresschluß 1 Thaler zum Zeichen des Lebens einzuzahlen ist.

Außerdem aber übernimmt die Teutonia auch die Auszahlung festgestellter Beträge an versicherte Kinder gegen bestimmte Einzahlungen. So z. B. zahlt die Teutonia an ein jetzt eben gebornes Kind, wenn dasselbe sein 14. Lebensjahr erreicht, 100 Thaler, wenn ihr entweder ein für allemal 53 Thlr. 2 Sgr. 4 Pf. gezahlt werden, oder wenn jährliche Prämien in folgenden Beträgen abgeführt werden, welche nur so lange bezahlt zu werden brauchen, als der Prämienzahler lebt, wenn dieser jetzt alt ist:

30 Jahre 5 Thlr. 21 Sgr. — Pf. 50 Jahre 6 Thlr. 2 Sgr. 7 Pf.
40 " 5 " 24 " — " 60 " 6 " 17 " 1 "

An ein gegenwärtig geborenes Kind zahlt die Teutonia, nachdem dasselbe 21 Jahre alt geworden, 100 Thaler, wenn ihr ein für allemal 41 Thlr. 13 Sgr. 5 Pf. gezahlt werden oder wenn ihr von dem Versicherer so lange er lebt bis zum Zahlungstage jährlich, wenn er jetzt alt ist:

30 Jahre 3 Thlr. 13 Sgr. 2 Pf. 50 Jahre 3 Thlr. 25 Sgr. 5 Pf.
40 " 3 " 16 " 8 " 60 " 4 " 10 " 8 "

gezahlt werden.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich zur unentgeltlichen Vermittelung von Versicherungen aller Art und zur Auskunftsertheilung.

Liegnitz. **G. Kerger,**
General-Agent der Teutonia,

sowie die nachbenannten Herren Agenten:

Ort		Agent
Alt-Schönau	Herr	F. A. Berndt.
Beuthen a/Oder	"	Adolph Hellmich.
Bunzlau	Herren	Oppler & Milchner.
Carolath	Herr	B. Hammel.
Friedeberg a/Q.	"	H. Schindler.
Glogau	"	A. Dehmel, Haupt-Agent.
Glogau	"	A. Engelmann.
Goldberg	"	F. W. Müller.
Gramschütz	"	Dr. Mitkowski.
Greiffenberg	"	C. Zobel.
Grünberg	"	C. Uhlmann.
Haynau	"	Louis Hagen.
Hermsdorf-Grüssau	"	Schiller.
Hirschberg	Herren	**Oppler & Milchner.**
Koiskau	Herr	R. Dittmann.
Kotzenau	"	W. Neumann.
Kuttlau	"	G. Jobke.
Landeshut	"	C. Rudolph.
Liebenthal	"	Constantin Gottwald.
Neustädtel	"	C. F. Gericke.
Pilgramsdorf	"	Neugebauer.
Polkwitz	"	R. Kunzendorf.
Alt-Röhrsdorf	"	Geisler.
Sagan	"	Jos. Goetschel.
Schlawa	"	Louis Laube.
Schmiedeberg	"	Moritz Bothe.
Schömberg	"	Joseph Heinzel.
Warmbrunn	"	Herrm. Giersberg.
Wartenberg Deutsch.	"	Seidel, Kämmerer.
Zobten b/Löwenberg	"	H. Kosian.

9862. **Aufforderung.**

Diejenigen Pfandgeber, die der in Nr. 86 des Boten a. d. R. erfolgten Aufforderung bis heut immer noch nicht nachgekommen sind, werden hierdurch zum **letzten Male** aufgefordert, ihren Verbindlichkeiten bis zum 30. d. Mts. nachzukommen, da nach diesem Tage die betreffenden Pfänder ohne Ausnahme dem Königl. Kreisgericht zum Verkauf überwiesen werden.

Hirschberg den 17. November 1862.

J. G. Ludwig Baumert.

9809. **Abbitte.**

Unterzeichnete nimmt die dem Bauer Ferdinand Schmidt in Kunzendorf u. W. zu Unrecht angethane Beleidigung zurück und wird derselbe von ihr hiermit öffentlich zu Folge schiedsamtlicher Verhandlung vom 6. Novbr. als recht und ehrlich erklärt. Franziska Tanzmann.

Seifersdorf, Kreis Bunzlau.

Verkaufs-Anzeigen.

9410. Das Restgut No. 203 zu Giesmannsdorf bei Naumburg a. Q., mit mehr als 38 Scheffel Aeckern, Schulden- und Ausgedüngefrei und ganz massivem neugebautem Wohnhause, beabsichtige ich zu verkaufen. Hierauf Reflectirende erfahren das Nähere beim Eigenthümer, dem Bauergutsbesitzer

Ernst König zu Gr.-Radwitz bei Löwenberg.

9757. **Haus-Verkauf.**

Das Haus No. 18 in Ludwigsdorf gräfl. ist zu verkaufen. Es gehört dazu ein Gras- incl. Obst-Garten. Kauflustige können sich beim Unterzeichneten melden.

Ludwigsdorf. Ernst Gläser, Müller.

9859. **Mühlen-Verkauf.**

Veränderungshalber bin ich Willens meine **Wassermühle** mit Mahl- und Spitzgang, 17 Morgen Acker und Wiese, aus freier Hand zu verkaufen. Kaufbedingen sind bei mir selbst zu erfahren. B. Niehring, Mühlenbesitzer.

Kühnwasser bei Hermsdorf u/K., im November 1862.

9804. Eingetretener Krankheitsverhältnisse wegen bin ich gesonnen, meine seit 40 Jahren mit gutem Erfolge hieselbst betriebene Schlosserei mit Utensilien zu verkaufen. Ernstliche Käufer, denen sehr werthe Kunden von mir empfohlen werden, können sich persönlich bei mir melden, um dies in Augenschein zu nehmen.

Waldenburg. **Kallina,**
Schlossermstr. und Blitzableiterverfertiger.

9421. **Meinen Tuch- und Buckskin-Ausschnitt** empfehle ich einer gütigen Beachtung.

Lichte Burgstraße No. 107. **S. Münzer.**

9729. **Mein Band-, Putz-, Posamentir- und Weißwaaren-Lager** en gros & en detail empfehle einer gütigen Beachtung.

Hirschberg. **M. Urban.**

Meinen geehrten Gästen zur Nachricht,

daß ich wie bisher **dunkles Waldschlößchen** jederzeit vom **Faß** schenke und folgende Delikatessen im Laufe des Winters führe:

Astrachaner Caviar,	Braunschweiger Wurst,	geräucherten Aal,
Neunaugen,	Gnandenb. Schinken,	Speckflandern,
marinirten Aal,	Schweizer-Käse,	Speckbücklinge,
„ Lachs,	Neufchateller Käse,	Kieler-Sprotten,
„ russ. Sardinen,	Sardellen,	geräucherten Fetthering,
Anchovis,	Mix-Pickles,	Wickelhering.

Warmbrunn, den 17. Novbr. 1862. **Albert Bischoff.**
(Weinstube.)

9879.

Schmirgel-, Feuerstein- u. Glaspapier, jedes in 7 Sorten, von stark zu fein, resp. 1—7, empfehlen in fehlerfreier Waare die Unterzeichneten zu möglichst billigen Preisen. Wiederverkäufer erhalten besondere Vortheile und Proben gratis. Geehrte Abnehmer erfahren Näheres auf frankirte Briefe von den Fabrikanten.

9347. **Gebrüder Giersch.**
Seebnitz b. Kl.-Kotzenau in Schl.

9795 **Himbeer-Syrup** empfehlen **Gebrüder Cassel.**

9815. 25 Centner grünes Bruchglas von Salzsäuren-Ballons sind zu verkaufen in der Maschinen-Papierfabrik zu Arnsdorf bei Schmiedeberg.

9742. Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum zeige hiermit ergebenst an, daß ich von Donnerstag als den 20. d. M. ab 115 Stück ausgezeichnet fette Schöpse schlachte, und hiervon das Pfund im Ganzen zu 2 sgr., im Einzelnen zu 2½ sgr. verkaufe.

Um gefällige Abnahme bittet
Heinrich Kretschmer, Fleischermeister.
Greiffenberg den 18. November 1862.

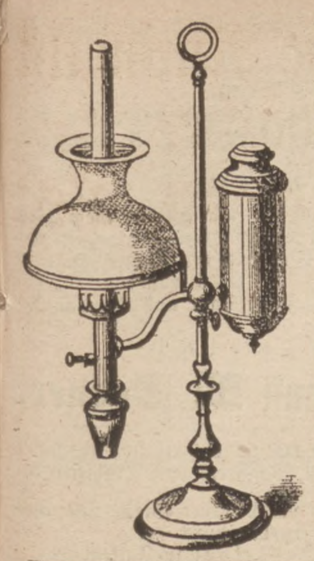
9867 **Zu verkaufen:** ein kupfernes Apparat oder Dampfkessel (zur Preßhefenfabrik) mit Röhren und vielen messing. Hähnen, neuester Construktion und eine vollständige Malzdarre bei **Ernst Prausnitzer & Co.** in Liegnitz, Breslauerstraße 11.
Anfragen franco. Eben daselbst 2 Ctr. Drahtsiebe von Messing in Metallguß.

8560. Allen Denen, die an Gicht und Rheumatismus und dergleichen Uebeln leiden, machen wir hierdurch ergebenst bekannt, daß unsere ächten Lairitz'schen Waldwoll-Waaren zu haben sind
in Goldberg bei Herrn Schneidermstr. Aug. Cornetzky, Ober-Markt Nr. 198,
in Greiffenberg bei Wwe. Rösler und
in Warmbrunn bei Herrn J. Irmer.
Hundert der besten Zeugnisse, Gutachten von Behörden, Aerzten und sonst glaubwürdigen Personen über die sich nun seit Jahren bewährt habende Wirksamkeit obiger Produkte liegen bei obigen Herren zu Jedermanns Einsicht bereit und werden Gebrauchs-Anweisungen u. Preislisten daselbst gratis verabreicht.
Die Waldwollwaaren-Fabrik in Remda am Thüringer Wald. Lairitz.

9851. **Preßhefen,**
stets frisch, an Wiederverkäufer und Bäcker zu Fabrikpreisen, bei
Gustav Strauwald,
Liegnitz, Frauenstraße No. 62.

9866. **Eine große Auswahl Offenbacher Lederwaaren, als: Porte-monnaies, Beutel, Notizbücher, Brieftaschen, Cigarrentaschen, Herren- und Damen-Necessaires, Photographie-Albums, Reisekoffer, Reisetaschen, Schultaschen, so wie Damen-Ledertaschen in allen Größen empfiehlt billigst**
H. Bruck.

9880. Ein firmer Hühnerhund, vorzüglich ins Holz, von brauner Farbe, steht billig zu verkaufen. Näheres zu erfragen in Cunnersdorf bei H. Panning, in der Besitzung der Frau Generalin von Heine.



Der leidenden Menschheit zur Nachricht.

Solchen Kranken, welche wegen zu großer Entfernung oder durch sonstige Umstände verhindert werden, an meiner magnetisch-electrischen Heilmethode Theil zu nehmen und dennoch gern Abhilfe ihrer Leiden von mir wünschen, empfehle ich Heil-Apparate, welche ich selbst bei jedem Kranken mit sicherem Erfolge in Anwendung bringe, womit ich schon an Tausenden die schwierigsten Krankheiten geheilt habe, was in den verschiedenen Zeitungen durch vorzügliche Atteste sehr oft bestätigt wird. — Dieselben sind bei allen nervösen, rheumatischen und gichtischen Krankheiten, als: Kopf-, Gesichts- und Gelenkschmerzen, Brausen in den Ohren, Harthörigkeit und Taubheit, Lähmung jeder Art, Herzklopfen, Schlaflosigkeit, allen Arten von Krämpfen, Gesichtsrose und chronischer Augenentzündung, angehendem schwarzen Staar u. Augenschwäche, Podagra, scrophulösen Drüsenanschwellungen, veralteten Geschwülsten, Frostbeulen, Affectionen des Halses, Kehlkopfes u. s. w. Hypochondrie, Epilepsie und Veitstanz, Blutandrang, allgemeiner Nervenschwäche und gegen Schwäche der Harn- und Geschlechtsorgane, dem Uebel des Bettharnens (Bettpinkelns), so wie überhaupt jeder Blasenschwäche, Stein- und Unterleibsbeschwerden, Magenleiden, Verstopfung, Hämorrhoidal rc. stets anzuwenden und zu dem Preise von 2 Thlr. und 2 Thlr. 15 Sgr. à Stück vollständig armirt, nebst instructiver Anleitung, in meiner magnetisch-electrischen Anstalt zu Breslau, alte Taschenstraße Nr. 7, zu haben.

9820. **A. Michaelsen,** medicinischer-Magnetiseur.

9864. Die

Hirschberger Porzellanfabrik

bietet ihre Fabrikate in Kaffee- und Tafelgeschirr **in einer Niederlage,** **Ring No. 5,** im Hause des Herrn Pariser, zur geneigten Auswahl.

9800. **Saugferkel, bereits geschnitten, sind auf dem Dominio Pilgramsdorf p. Goldberg wieder zu haben.**

9869. Ein verzierter Säulenofen mit Zug und guten Röhren ist für die Hälfte des Kostenpreises zu verkaufen.
F. Eckert. Hellergasse.

9865. Mehrere tausend Stück alte gute Dachziegeln stehen zum Verkauf im Gasthofe zu den drei Bergen in Hirschberg.

Kauf-Gesuche.

9661. **Aepfel**

kauft noch fortwährend

Carl Samuel Haeusler.

Hirschberg.

9317. **Preiselbeeren!**

in Fäßchen kauft noch jedes Quantum zum höchsten Preise der Handelsmann **B. Wagner** in Marklissa.

9749. **Rohes Handgarn** kauft fortwährend von Sammlern und einzeln Heinrich Gröschner in Goldberg.

7775. **Flachs** in kleineren und größeren Quantitäten, kauft jederzeit zum höchsten Preise
Friedeberg a. Q. den 7. Septbr. 1862. S. Ohnstein.

9844. **Kaufgesuch.**

Einen Blasebalg, einen Schraubstock und einen Sperrbaken, aber noch in gutem Zustande, kauft der Stellbesitzer Carl Weyrauch in Nieder-Leipe bei Bolkenhain.

Zu vermiethen.

9890. Wohnungen in meinem Vorderhause, mit und ohne Möbels, sind zu vermiethen bei L. Gutmann, Langgasse 134

9886. Zwei Stuben sind baldigst zu vermiethen
bei verw. **F. Ahr.**

9836. Wegen schneller Versetzung meines Herrn Miethers wird dessen freundliches Quartier mit allem Zubehör im zweiten Stock, vorn heraus, offen, und kann schon zum Neujahr, auch zu Ostern an eine stille und ruhige, am liebsten kinderlose Familie vermiethet und bezogen werden. Garnlaube No. 26.

9871. Zu vermiethen.
Ein noch sehr gut gehaltenes Flügel-Instrument ist sofort zu vermiethen. Wo? sagt die Exped. des Boten.

Personen finden Unterkommen.

9875. **Zum Neujahr k. J. sucht in die Küche ein sittlich braves arbeitsames Dienstmädchen und kann sich nur Solche jetzt bald melden bei verw. Kaufmann M. Haeusler. Hirschberg.**

9830. Ein tüchtiger Uhrmachergehilfe findet dauernde Beschäftigung bei L. Baum in Bunzlau.

9840. Ein brauchbarer Böttcher-Geselle findet dauernde Beschäftigung bei dem
Böttchermeister Reimann in Hirschberg.

9850. Ein Gehülfe findet beständige Condition und einen Lehrling nimmt an
R. Schenkendorf, Barbier.
Friedeberg a. Q., den 16. November 1862.

9835. Zum 2. Januar 1863 finden auf dem Dom. Ketschdorf ein Pferdeknecht und ein Ochsenknecht Unterkommen.

9805. Ein Pferdeknecht und eine Magd beim Vieh finden zum 1. Januar 1863 ein Unterkommen auf dem Dom. Kreppelhof bei Landeshut.

9824. Zum Termin Weihnachten suche ich einen guten brauchbaren Viehwärter nebst Frau, aber nur einen solchen, welcher glaubt, seine Stellung vollkommen auszufüllen.
Lohn nebst den festgesetzten Zuschüssen des Stalles beträgt 50 rtl. **baar** pro Jahr und kann sich seiner Thätigkeit und Liebe zum Vieh anheimgestellt, leicht steigern.
Dominium Seiffersdorf, Kreis Schönau. Lattermann.

9868. Eine kräftige gesunde Amme sucht
die Hebamme Rummler in Straupitz.

9889. **Annonce.**
8 bis 10 Hadersortirerinnen finden dauernde Beschäftigung in der Maschinen-Papier-Fabrik zu Arnsdorf bei Schmiedeberg.

Personen suchen Unterkommen.

9852. Ein Bäckermeister sucht eine Stelle und kann sofort antreten; Nachweis ertheilt die Expedition des Boten.

9833. Ein unverheiratheter Müller, mit guten Zeugnissen versehen, sucht in einer Mühle als Helfer oder Werkführer eine Anstellung. Offerten beliebe man unter der Adresse **F. A. poste restante Schmiedeberg** niederlegen zu wollen.

Lehrlingsgesuche.

9856. Ein Knabe rechtlicher Eltern, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, findet zum 1. Januar 1863 in einer Specerei-, Material- und Tabak-Handlung ein Unterkommen. Das Nähere ist in der Expedition des Boten zu erfahren.

Gefunden.

9848. Ein auf der Chaussee von Görisseiffen nach Hagendorf gefundenes Umschlagetuch kann Verlierer gegen Erstattung der Insertionsgebühr und angemessene Belohnung wieder erhalten bei
B. Heidrich sub No. 13 zu Welkersdorf.

9796. Eine gefundene Geldbörse mit 3 sgr. ist in der Expedition des Boten abzuholen.

9887. **Verloren.**
Der Finder eines schwarz-weißen wollnen Halstuches wird ersucht, dasselbe gegen Belohnung in der Exp. d. B. abzugeben.

Gestohlen.

9878. Am 13. d. Mts. Abends ist mir aus meinem Hofe von der Trockenstange ein im Färben graugrün angestrichenes Fell entwendet worden. Wer mir den Thäter angeben kann, erhält eine Belohnung. L. Gutmann,
Handschuhfabrikant und Bandagist.

Geldverkehr.

Werthpapiere kauft M. Sarner.

9881. 150, 200, 250, 300, 400, 500 u. 1000 rtl. sind auf sichre Hypothek baldigst auszuleihen. P. Wagner, Agent, Drahtziehergasse.

9846. Mehrere Kapitalien verschiedener Größe sind zum künftigen Neujahr wieder zu vergeben durch
E. Weigel in Falkenhayn.

Einladungen.

9884. **Schachklub.**
Freitag große Vorlesungen über das Thierreich im bekannten Lokale! — e. Jäger, Vorsitzender.

9877. **Zur Kirmes**
auf Donnerstag den 20. d. Mts., von 3 Uhr ab Concert und von 5 Uhr ab Tanz, sowie zum Lagen-Bolzenschießen auf Donnerstag den 20sten bis Montag den 24. d. Mts. um zwei fette Schweine ladet ergebenst ein:
Rüffer in Giersdorf.

9873. **Zur Kirmes**
Freitag den 21. d. M. ladet in die Brauerei zu Giersdorf ergebenst ein; für frischen Kuchen und alles Uebrige wird bestens sorgen: J. Kneifel.

9874. **Zur Kirmes nach Giersdorf**
auf Freitag den 21. d. Mts. ladet alle Freunde und Gönner freundlichst ein: Dämmler.

Getreide-Markt-Preise.

Jauer, den 15. November 1862.

Der Scheffel	w. Weizen			g. Weizen			Roggen			Gerste			Hafer		
	rtl.	sgr.	pf.	rtl.	sgr.	pf.	rtl.	sgr.	pf.	rtl.	sgr.	pf.	rtl.	sgr.	pf.
Höchster	2	24	—	2	19	—	1	28	—	1	13	—	—	26	—
Mittler	2	22	—	2	16	—	1	26	—	1	11	—	—	24	—
Niedrigster	2	20	—	2	14	—	1	24	—	1	9	—	—	22	—

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote rc. sowohl in allen Königl. Post-Aemtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Einlieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.

Redakteur und Verleger: C. W. J. Krahn. Schnellpressendruck bei C. W. J. Krahn.